Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 153. Halle, Donnerstag den 5. Juli. [Mit Beilagen.] 1877.

Telegraphische Depeschen.

Köln, d. 3. Juli. Das hiesige Landgericht entschied in seiner gestrigen Sitzung die Frage der Pfarrdotalgüter im Principe dahin, daß dem Staate das Eigenthum zusteht; dagegen sei bezüglich des erzbischöflichen Palais und der Domcurien der erzbischöfliche Stuhl resp. das Metropolitan-Domcapitel als Eigenthümer dieser Liegenschaften anzusehen.

München, d. 3. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde Baron v. Ow mit 78 von 152 Stimmen zum Präsidenten gewählt; v. Stauffenberg erhielt 74 Stimmen. Zum Vicepräsidenten wurde Oberappellationsgerichtsrath Dr. Kurz mit 78 Stimmen gegen den Staatsrath v. Schloer, welcher 73 Stimmen erhielt, gewählt.

Paris, den 3. Juli. Der anläßlich der Truppenrevue vom Marschall Mac Mahon an die Truppen erlassene Tagesbefehl soll durch Maueranschlag in ganz Frankreich verbreitet werden. — Der Minister des Innern, Fourtou, hat ein Rundschreiben an die Präfecten gerichtet, in welchem er sich über die Motive, welche für den Vorgang vom 16. Mai maßgebend gewesen seien, äußert und versichert, der Ministerwechsel sei ein Appell des Marschall-Präsidenten Mac Mahon an die Conservativen aller Parteien gewesen. Der Marschall werde die Constitution achten. Weiter heißt es dann: Die Präfecten sollten bei Gelegenheit der Wahlen die öffentliche Meinung aufklären. Die Regierung habe das Recht, die Namen der von ihr bevorzugten Candidaten zur Kenntniß zu bringen und die Leitung bei der Ausübung des allgemeinen Wahlrechts zu übernehmen. Die Präfecten würden auf diese Weise den Präsidenten Mac Mahon bei der Lösung seiner Aufgabe unterstützen, welche er völlig durchführen werde: Frankreich trotz seiner Parteiungen zu retten. — Gegen den verhafteten vormaligen spanischen Minister Zorilla und Genossen ist von den französischen Gerichten Untersuchung wegen Theilnahme an geheimen Verbindungen eingeleitet.

Rom, d. 2. Juli. Dem Vernehmen nach ist die Prüfung der zwischen dem Vatican und Rußland bestehenden Differenzen vom Papste einem Specialcommissar übertragen und Letzterer angewiesen, die Fragen festzustellen, welche als Grundlagen für die demnächst zu eröffnenden Verhandlungen dienen sollen. Von irgend welchen russischerseits gemachten Vorschlägen ist nichts bekannt. — In dem Befinden des Papstes ist ein großer Schwächezustand eingetreten.

New-York, d. 2. Juli. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Juni um 3,219,000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich am 30. Juni 115,122,000 Doll. in Gold und 7,980,000 Doll. in Papiergeld.

Orientalische Angelegenheiten.

London, d. 3. Juli. Unterhaus. Jenkins theilt mit, er werde demnächst die Aufmerksamkeit des Hauses auf den jüngsten Depeschenwechsel zwischen England und Rußland lenken und bezügliche Resolutionen beantragen. Northcote erklärte auf Forster's Anfrage, es sei richtig, daß die britische Flotte in die Besikabai abgegangen sei. — Der „Standard" bemerkt, es sei das nur eine gewöhnliche Vorsichtsmaßregel, die eine Unterstützung der Türkei nicht zum Zweck habe. Der „Morning Post" zufolge würde die Flotte verstärkt werden. — Oberhaus. In Beantwortung einer Anfrage Lord Granville's theilte Graf Derby mit, daß die im Piraeus stationirte englische Flotte den Befehl erhalten habe, auf ihre vorjährige Station in der Besikabai zurückzukehren.

Kragujevatz, d. 3. Juli. Gestern um 2 Uhr Nachmittags eröffnete der Fürst die Skupschtina mit einer Thronrede. Dieselbe betont die Anstrengungen Serbiens zur Erfüllung seiner nationalen Mission. Die Geschichte werde den letzten Krieg in die Zahl der Verdienste Serbiens einreihen. Die Früchte des vergossenen Blutes würden nicht ausbleiben, wenn auch die Resultate so großer nationaler Bewegungen gewöhnlich nicht sofort zu Tage treten. Das serbische Blut werde nicht fruchtlos vergossen sein, weder für die Christen im Orient, noch für die Interessen der Humanität, noch für Serbiens Zukunft. Die gelegentlich des Friedensschlusses gesprochenen Worte, daß das Schicksal der Christen in mächtigeren Händen ruhe, seien durch die Ereignisse bestätigt worden. Sodann bespricht der Fürst seine Reise in das russische Hauptquartier, um dem Czar für den Serbien gewährten mächtigen Schutz seinen Dank zu unterbreiten. Er sei glücklich, der Versammlung zu verkünden, daß ihn der großmächtige Monarch wohlwollend empfing und ihm die gnädige Versicherung gab, daß das serbische Volk nicht aufhören werde, einen Gegenstand seiner väterlichen Fürsorge zu bilden. Unter diesen Verhältnissen ladet der Fürst die Skupschtina ein, mit Vertrauen das legislative Werk in Angriff zu nehmen, für welches sie eingerufen sei, und empfiehlt ihr die größte Umsicht, da eine falsche Richtung in diesem entscheidenden Augenblicke, ja selbst ein unüberlegter Beschluß die für Serbien günstigen Aussichten compromittiren könnte. Schließlich giebt der Fürst die Geburt des Thronfolgers bekannt, den er in der Liebe zum Vaterlande erziehen werde, damit er sich einst der Anhänglichkeit würdig beweise, welche das Volk der Dynastie Obrenowitsch seit dem glorreichen Tage von Takovo in den schwierigsten Zeitepochen erwies. — Die Thronrede wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Die Skupschtina wählte Demeter Jovanic (liberal) zum Präsidenten und Alexander Nikoljevic zum Vicepräsidenten.

Wien, d. 3. Juli. Die „Presse" meldet aus Bukarest, ein russisch-rumänisches Schutz- und Trutzbündniß wäre gestern unterzeichnet worden, und ein Bündnißvertrag bevorstände auch zwischen Rumänien und Serbien.

Wien, d. 3. Juli. Telegramm des „Neuen Wiener Tageblattes" aus Turn-Severin: In der Nacht auf den 1. d. bewerkstelligten die Rumänen ihren ersten Donauübergang bei Cetate; vorläufig sind 2000 Mann auf das bulgarische Donauufer vorgeschoben. Von dabei stattgehabten Kämpfen verlautet nichts, doch wird bei Florentin ein Gefecht erwartet. Bei Gruja wird für den Uebergang der rumänischen Hauptmacht eine Brücke gebaut; bei Turn-Magurelli haben 60,000 Russen unter heftigen Kämpfen und großen Verlusten die Donau passirt. — Telegramm der „Presse" aus Bukarest: Die Russen haben nach einem dreitschen heftigen Zusammenstoß mit den Türken gestern Tirnowa besetzt. — Der Civilgouverneur von Bulgarien, Fürst Tscherkaski, ist mit der Einrichtung der neuen Verwaltung, besonders mit Herstellung der Post- und Telegraphenverbindung beschäftigt. — Im Kilia-Arm der Donau bei Wilkow sind 7 türkische Monitors eingetroffen. — Telegramm der „Neuen Freien Presse" aus Widdin von gestern: Das türkische Kasematt-Kononenboot „Podgoritza" bohrte bei Rahowa einen russischen, mit Munition beladenen Dampfer in den Grund.

Krakau, den 2. Juli. Der „Czas" meldet aus Adrianopel, im Balkan, besonders aber in Sofia, Slivno, Schibko, Philippopel, Adrianopel und Konstantinopel würden mit großer Eile Befestigungen vorgenommen, Konstantinopel solle auf der ganzen Strecke vom Marmorameer bis zum Schwarzen Meere durch Befestigungswerke gedeckt werden.

Petersburg, d. 3. Juli. Officielles Telegramm aus Simnitza vom 2. d.: Am 29. v. M. bombardirten 4 türkische Monitors das Dorf Schebriany; dieselben rückten, nachdem sie das Dorf bedeutend beschädigt hatten, gegen Balabanowka und erschienen am 1. d. in Sicht von Odessa, ihren Cours auf Sebastopol richtend.

Petersburg, den 3. Juli. Telegramm des Oberbefehlshabers der Kaukasus-Armee: Derwisch Pascha erhielt in Batum bedeutende Verstärkung, was den General Oklobschio bewogen hat, seine Kräfte in einer vortheilhafteren Position zu concentriren. Nachdem er den Angriff der Türken am 24. Juni unter massenhaften Verlusten auf türkischer Seite zurückgeschlagen hatte, concentrirte Oklobschio seine Colonne bei Mukhaestade (?). — In Abchasien griff General Alschasoff am 27. die Türken bei Otchamtschir an und brachte denselben große Verluste bei.

4]

Die verschwundenen Oberländer,

oder

Der Eremit auf den schwarzen Bergen.

Von **Leon Lewis.**

Ins Deutsche übertragen von West.

(Fortsetzung.)

Mit zusammengebissenen Zähnen, einem todtenbleichen Gesichte und glühenden Augen, welche nur zu sehr die Bewegung seines Innern verriethen, gab Max seinem erschöpften Pferde noch einmal die Sporen zu einer letzten Kraftanstrengung. Das tapfere Pferd machte einen letzten Versuch zum raschen Vorwärtskommen. Immer näher kamen Roß und Reiter dem brennenden Hause. Das Heulen und Schreien der Wilden wurde immer vernehmlicher. Max konnte jetzt die einzelnen, mit bunten Federn und Malerei geschmückten Köpfe der Rothhäute erkennen.

Näher und näher. O Himmel wie lang erschien ihm der Weg! Näher immer näher! aber jetzt strauchelt das Pferd, es zittert, es stürzt. Max sprang aus dem Sattel wie ein Blitz und flog auf das Haus zu, den Revolver in der Hand. Er war ein tapferer, aber auch ein umsichtiger, junger Mann. Er bewies das jetzt. Ungefähr dreißig Schritte von der Brandstätte mäßigte er seinen Lauf zu einem ruhigen Schritte, zuletzt legte er sich zur Erde und kroch vorsichtig vorwärts wie ein Tiger, der auf seine Beute schleicht.

Sein Haus war in kleiner Entfernung vom Flusse auferbaut und eine Gruppe Bäume trennte dasselbe vom Wasser. Ein Rasenfleck zog sich vor dem Hause hin bis zum Ufer, und war von einem Weg durchschnitten, der mit Blumen eingefaßt war. Hinter dem Hause war ein großer Küchengarten und alle diese Anlagen waren durch eine hohe Orangenhecke umgeben. Die Felder dahinter waren mit Zäunen eingefaßt, und waren eben umgeackert. Dicht hinter dem Küchengarten ging der Fluß vorbei und trennte diesen von den Feldern.

Max kroch nach der Orangenhecke und verbarg sich in ihrem dunkeln Schatten. Hier konnte er mit scharfem Auge die ganze Scene übersehen.

Sein Haus war niedergebrannt. Das Dach war hineingestürzt und die Flammen züngelten noch um den Trümmerhaufen.

Seine bescheidene Zimmereinrichtung, die er sich größtentheils selbst angefertigt hatte, lag meist zerstört und verbrannt umher; nur ein kleiner Spiegel, einige Küchengeräthschaften und ein schöner Anzug aus Buffalo, welche Gegenstände er alle um ziemlich hohen Preis für seine Mutter angekauft hatte, wurden eben von den Rothhäuten besichtigt und bewundert.

Nur fünf Indianer waren augenblicklich gegenwärtig. Es waren Sioux im kriegerischen Schmuck. Gräuliche Gestalten, mit nackter Brust, langem Haar, Ohrringen und einem großen Ring durch die Nase, der über den Mund wegging.

Max's scharfe Augen spähten umher. Nirgends eine Spur seiner Mutter. Im Hintergrunde waren ein Dutzend Pferde angebunden.

Drei von ihnen waren sein Eigenthum, und von ihm um theures Geld angekauft. Eines derselben war ein prachtvolles Thier von wunderbarer Kraft und Ausdauer, und nächst Stella Ward und seiner Mutter war ihm auf der Welt nichts so lieb, wie dies herrliche Pferd. Ein ahnungsvolles Grauen kam über ihn. Hatten die Teufel seine Mutter vielleicht getödtet und in die Flammen geworfen?

Alle Selbstbeherrschung des jungen Mannes gehörte dazu, um ruhig in dem Versteck zu bleiben und die Beobachtungen fortzusetzen. Gleich glühender Lava schoß das Blut durch seine Adern, aber seine Nerven waren stark wie Stahl. Er hätte augenblicklich sich auf die Wilden stürzen, oder aus seinem Versteck das Gewehr auf sie anlegen mögen, aber erst mußte er ergründen, was aus seiner Mutter geworden war. Rache durfte erst später kommen.

Auch nach Tom sah er sich um, den halberwachsenen Burschen, der ihn bei seinen ländlichen Arbeiten unterstützen mußte, und den er zum Schutz für seine Mutter zurückgelassen hatte. Aber auch Tom war verschwunden.

Einen langen, forschenden Blick warf unser junger Held zurück auf seine Verfolger. So rasch wie ihre ermüdeten Pferde sie vorwärts bringen konnten, waren sie ihm nachgeeilt, waren jetzt ungefähr nur eine Meile (englisch) entfernt und der helle Mondenschein beleuchtete in scharfer Klarheit ihre glänzende Ausrüstung, und ihre leidenschaftlichen Gesichter. Auch die Mordbrenner wurden jetzt auf die Herannahenden aufmerksam, und wandten ihre Blicke ihnen zu. Max benutzte diesen Augenblick und kroch aus seinem Versteck in der Hecke nach dem Halteplatz der Pferde. Sein eignes Pferd stand ihm am nächsten. Dasselbe abzuketteln, war das Werk eines Augenblickes. Das treue Thier begrüßte ihn mit freudigem Wiehern, das zum Glück dem sonst so aufmerksamen Ohr der Indianer entging. Max führte es leise unter den Schatten der Bäume, wo es zu grasen begann, aber tiefer unter den Schutz der Bäume angelangt, ließ Max die Zügel fallen, gab dem Thiere einen Schlag in die Weichen und wie ein Pfeil flog es nun über den weichen Rasen und verschwand im Dickicht der Baumgruppe.

Dann kroch der junge Mann zurück in die schützende Hecke und von ihr gedorgen bis zum Rand des Flusses. Max kroch da hinein, stand knieentief im Wasser und spähte nach seinem Boote aus.

Da lag es, angebunden an einem Pfahl, wie er es verlassen hatte.

In demselben Augenblick, in dem er das Boot entdeckte, gewahrte er auch ein menschliches Wesen, das sich ängstlich unter den Weiden nach dem Boote zu bewegte.

Er beobachtete dasselbe, in der Hand den gespannten Revolver.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770705-15/fragment/page=0001

Die feindlichen Truppen bestanden aus Irregulären, aus regulärer Infanterie und Artillerie, darunter Aegyptier.

Konstantinopel, d. 3. Juli. Im Seraskierate fand gestern unter Vorsitz des Sultans ein außerordentlicher Ministerrath statt, welcher weitere Truppennachsendungen und überhaupt die Anordnung von Maßregeln zur Verstärkung der Wehrkraft zum Gegenstand hatte. — Die Abreise des Kriegsministers Redif Pascha nach Schumla in Begleitung Namyrs erfolgte auf Beschluß des Ministerraths. — Es coursirt hier das übrigens ganz unbestätigte Gerücht, die Belagerung von Kars sei aufgehoben. — Nach hier eingegangenen Nachrichten sollen die türkischen Truppen bei Zewin die Offensive ergriffen haben und in der Richtung auf Kars vorgerückt sein.

Konstantinopel, d. 3. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Mittheilungen gerichtet: Der Commandant von Suchum Kaleh meldet uns telegraphisch, daß **15,000** Russen in drei Colonnen am **26.** Juni die kaiserlichen Truppen bei Otschamschira angegriffen haben. Trotz der Verstärkung, welche der Feind empfing, wurde er nach einem langen hartnäckigen Kampfe gezwungen, einen ungeordneten Rückzug anzutreten, nachdem er auf dem Kampfplatze eine ganz außerordentliche Zahl von Todten und Verwundeten zurückgelassen hatte. Unsere Verluste sind verhältnißmäßig gering. — Die russische Division, welche bei Alaschkert operirte, hat auf dem Rückzuge, welchen sie in Folge unserer Angriffe antreten mußte, überall Grausamkeiten begangen. Alle muselmännischen und christlichen Dörfer, welche sie passirte, wurden in Brand gesteckt, nachdem die Einwohner geplündert worden waren. Diese Meldung geht uns von dem Commandanten von Wan zu und wird auch anderweitig bestätigt.

Nach dem „Deutschen Montagsblatt" war in diplomatischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß Lord Derby an Lord Loftus eine Antwort auf die letzte Note des Fürsten Gortschakoff abgesandt habe, in welcher auch andeutungsweise von dem Verfahren die Rede sei, welches bei dem Friedensschluß eingehalten werden soll. Obgleich diese Nachricht in Zweifel gezogen wurde, behaupten aber Personen, welche in der Lage sind gut unterrichtet zu sein, daß diese ernste Angelegenheit nur aufgeschoben sein könne, da Lord Derby eingestandenerweise die Absicht hege, diese Frage wegen des Verhaltens beim Friedensschluß (es handelt sich für England namentlich um die Verhütung einer direkten Verständigung des Czaren und des Sultans mit Ausschluß Europas) im gegebenen Momente zur Sprache zu bringen. — Auch in der österreichischen Presse begegnet man wiederholt der Befürchtung, die Türkei könne über den Kopf Oesterreichs weg mit Rußland Frieden schließen. Derselbe Allarmruf findet sich in der „Augsb. Allg. Ztg." Eine offiziöse Wiener Korrespondenz dieses Blattes fürchtet von Seiten der Türkei eine „Verzweiflungs-Intrigue". Niedergeschmettert, könne die Pforte leicht in ihrem Groll gegen Europa, „von dem sie glaubt, ungerechtfertigter Weise im Stiche gelassen worden zu sein", dem russischen Sieger ein Separat-Abkommen anbieten, in welchem sie alle Interessen Europas und Oesterreichs preisgiebt. Die Korrespondenz dringt als Schutzmittel auf die Besetzung von Bosnien und der Herzegowina. „Mit unserem Erscheinen, so heißt es daselbst, in diesen abseit liegenden Länderschaften greifen wir in den Verlauf des Krieges nicht ein, stören wir keinen der Kämpfenden in seinen Bewegungen. Aber unsere bloße Anwesenheit in diesen Gebieten macht jede Kombination unmöglich, welche auf Neugestaltung abzielt, die wir perhorresziren." Die nächsten Tage schon werden es ergeben, ob die Türkei thatsächlich so schwach und widerstandslos ist, wie es hiernach jetzt in Wien unterstellt wird. Auch von anderer Seite verlautet, daß in Wien über türkische Heeresverhältnisse jetzt sehr pessimistische Ansichten verbreitet sind, während man vor noch kurzer Zeit die Unmöglichkeit eines Donauüberganges der Russen dort ganz genau zu demonstriren wußte.

Kriegsschauplatz.

Vom europäischen Kriegsschauplatze liegen Telegramme der Wiener Blätter vor, welche von einem dritten Donauübergang der Russen bei Turnu-Magurelli melden, welchem rumänischen Platze auf dem türkischen Donauufer das in Asche gelegte Nikopoli gegenüber liegt. Nach einer Depesche des „N. W. T." aus Turnu-Severinu haben an der genannten Stelle **60,000** Russen „unter heftigen Kämpfen" die Donau passirt. Es ist hier der rechte Flügel der russischen Armee, das **9.** Armeekorps (Baron Krüdener), aufgestellt gewesen, außer welchem indessen, wenn die angegebene Ziffer richtig ist, noch Truppentheile anderer Korps über die Donau gegangen sind. — Wenn eine Mittheilung der Wiener „Presse" sich bestätigt, haben die Russen nach heftigen Kämpfen Tirnowa am **1.** Juli besetzt. Die strategische Bedeutung dieser Stadt liegt darin, daß sie der Knotenpunkt der über den Zentralbalkan führenden Straßen ist, welche von hier namentlich südwärts nach Kesanlyk und Slivno und ostwärts nach Schumla ziehen. Der Besitz von Tirnowa, an welches sich auch, als der alten bulgarischen Residenz und dem Sitz des höchsten geistlichen Würdenträgers, des Exarchen, mit manchen nationalen Erinnerungen und Traditionen, eine gewisse politische Wichtigkeit knüpft, gewährt den Zugang zu den Hauptübergängen über das Gebirge und zu einer auf den wichtigsten Platz des Festungsvierecks mündenden Straße.

Auch die rumänische Armee hat den Uebergang über die Donau erfolgreich begonnen, und zwar bei Cetate (Tschetatea), da am linken Ufer des Stromes gelegen, wo derselbe nach einigen Meilen ziemlich südöstlichen Flußlaufes von der serbischen Grenze an die Biegung nach Südwesten macht, an der Widdin und Kalafat gelegen sind.

Ein Telegramm aus Buda-Pesth vom **2.** d. meldet, daß Bela Herzberg, Kriegskorrespondent und ungarischer Unterthan, in Bukarest vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen wurde.

In Betreff der Wiederaufnahme der türkischen Operationen gegen Montenegro wird der „Köln. Ztg." aus Konstantinopel geschrieben: „Die beiden Führer — Suleiman Pascha und Ali Saib Pascha — werden nach freiwilligem Plane lediglich wegen sicheren Proviantbezuges von Skutari her über Rieka gegen Cettinje vordringen und haben zur Stunde die Grenze bereits überschritten. Die Herzegowina ist nicht von türkischen Truppen entblößt. Suleiman zog nur an sich, was vordem bestimmt war, um die Proviantzufuhren von dort zu decken." Die Türken haben übrigens Montenegro durchaus nicht vollständig geräumt, sondern halten noch immer die Höhen von Martinitschi, sowie die gegenüber, das heißt auf dem rechten Zeta-Ufer gelegenen Positionen besetzt. Der Vormarsch soll in drei Kolonnen stattfinden, und zwar erstens von Spuz und Martinitschi über Novoselo, Zagaratsch und Ptitari nach Cettinje, zweitens von Leskopolje über Kruse, Gradatsch und Ptitari nach Cettinje und drittens von Zabljak über Sieka ebenfalls nach Cettinje. Die Dispositionen und Truppenverschiebungen für diese Operation sind bereits getroffen.

Vom asiatischen Kriegsschauplatze liegen jetzt ausführlichere Telegramme englischer Berichterstatter über die Kämpfe bei Sewin am **25.** Juni vor. Der Spezialkorrespondent des „Reuter'schen Bureaus" aus Erzerum berichtet vom Tage nach der Schlacht: „Eine Abtheilung des linken russischen Flügels vereinigte sich nach einem Nachtmarsche mit einem Detachement des Centrums und griff in Verbindung mit diesem gestern ein Detachement des ottomanischen Centrums an drei Punkten an. Die Russen wurden längs der ganzen Linie geschlagen, da die türkische Artillerie mit großer Wirkung gehandhabt wurde. Der Kampf dauerte von **12** Uhr Mittags bis **9** Uhr Abends, und die Russen, die beträchtliche Verluste erlitten, zogen sich schließlich nach ihrem vier (englische) Meilen von Sewin befindlichen Lager zurück. Heute wird ein neuer Angriff seitens der Russen erwartet. Eine **15,000** Mann starke russische Kolonne ist vor Khorassan, fünf Meilen hinter dem türkischen Centrum, angekommen. **908** Wagen mit Munition sind nach Muhktar Pascha's Lager gesendet worden. **650** Verwundete sind hier angekommen." Der Spezialkorrespondent des „Standard" im Hauptquartier der türkischen Armee in Asien, der Augenzeuge der „Schlacht bei Sewin" gewesen, erstattete folgenden Bericht: „Ich sah die russischen Streitkräfte, **16,000** Mann stark mit **24** Kanonen, zum Angriffe vorrücken. Die türkische Streitmacht zählte **10,000** Mann mit **8** Geschützen, aber der numerischen Schwäche wurde durch die Sorgfalt, mit welcher die Positionen verschanzt und befestigt worden, das Gleichgewicht gehalten. Die Russen eröffneten ein heftiges Geschützfeuer und lancirten dann sechs Angriffskolonnen gegen den linken türkischen Flügel. Die türkischen Kanonen wurden gut bedient und das Kleingewehrfeuer war konzentrirt und verheerend. Aber- und abermals rückten die russischen Kolonnen mit der größten Bravour zum Angriff vor, indeß nur, um zertrümmert und besiegt zurückzuweichen. Der Kampf endete um **10** Uhr Abends, worauf sich die Russen endgültig zurückzogen. Die türkischen Verluste übersteigen nicht **500** Mann, während die der Russen auf mindestens **3000** Mann zu veranschlagen sind."

Von beiden kriegführenden Parteien kommen wiederholt Nachrichten über begangene Grausamkeiten. Eine gräßliche Scene wird als beim Einzuge der russischen Truppen in Matschin, von Augenzeugen gesehen, vom „Times"-Correspondenten gemeldet. Eine Mutter und ihre zwei Töchter wurden todt gefunden. Sie waren von den Türken geschändet und ihnen dann Hautstreifen von den Achselhöhlen bis zum Abdomen vom Leibe geschnitten worden, mit denen ihre Hände zusammengebunden waren. Ein regelmäßiges Protokoll ist offiziell aufgenommen worden, um diese Einzelheiten zu constatiren. — Nach einem Telegramm aus Galatz sind dort wiederum die englischen Konsuln in den unteren Donaustädten von ihrer Regierung angewiesen worden, wegen der von den Türken behaupteten, den Russen zur Last gelegten Grausamkeiten Ermittelungen vorzunehmen und sodann Bericht zu erstatten.

Berlin, den **3.** Juli.

Fürst Bismarck, welcher heute Nacht von Schönhausen zurückkehrte, ist heute Nachmittag ½4 Uhr nach Friedrichsruh abgereist.

Das Reichs-Patentamt hat am vorgestrigen Tage in dem früher v. Decker'schen Hause, Wilhelmstraße **75**, seine Thätigkeit begonnen. Die definitive Constituirung des Patenthofes ist dagegen noch nicht erfolgt, weil noch nicht sämmtliche in Vorschlag gebrachte Mitglieder ihre Bereitwilligkeit zur Uebernahme des Amtes zu erkennen gegeben haben. In der ersten Zeit scheint das neue Amt sehr mit Arbeiten überhäuft zu werden, da bis heute Mittag bereits über **300** Gesuche um Gewährung eines Patentes eingelaufen sind.

Das durch das Patentgesetz vorgeschriebene und vom Reichs-Patentamt herausgegebene „Patentblatt" tritt bereits im Juli in's Leben und erscheint im Karl Heymann'schen Verlage in Berlin. Der Inhalt des Patentblattes zerfällt in drei Theile: **1.** Das eigentliche Patentblatt, welches die amtlichen Verordnungen und Entscheidungen des Patentamtes, sowie nicht amtliche Mittheilungen bringt. **2.** Die Patentliste mit den Bekanntmachungen über Anmeldungen, Ertheilungen und Löschungen von Patenten. **3.** Die Patentschriften, enthaltend die ausführlichen Beschreibungen und Abbildungen der patentirten Gegenstände.

Der neue türkische Botschafter Sadullah-Bey erregt in der hiesigen diplomatischen Welt zunächst Aufsehen, durch seine verhältnißmäßig sehr große Jugend. Er ist jünger sogar, als sein erster Botschaftsrath Turkhan Bey, den auch die Last der Jahre noch nicht sehr bedrückt. Sadullah-Bey hat den hiesigen Botschaftern, so weit sie Berlin nicht verlassen haben, seine Besuche abgestattet und wartet nur auf die Erlaubniß nach Ems zu gehen, um sich dem Kaiser vorzustellen und seine Creditive zu überreichen. Der neue Botschafter gilt für einen Türken von größerem Wissen, als es den meisten seiner diplomatischen Landsleute zu Gebote steht.

Die Begleiter des ersten Sanitätszuges nach Rumänien sind am Sonnabend Abend wieder hier angelangt. Wie man hört, hat der russische Kaiser sich von dem Hausinspector des Reichstags, Krug, alle Einrichtungen des Sanitätszuges genau erklären lassen, auch mußte derselbe dem Czaren ad oculos demonstriren, auf welche Weise die Kranken und Verwundeten in den Betten transportirt werden. Kaiser Alexander hat sich überaus lobend über die Einrichtungen des Sanitätszuges ausgesprochen. Die Begleiter des Zuges erzählen viel von dem vortrefflichen Aussehen des russischen Heeres, welches namentlich nach jeder Richtung hin musterhaft equipirt sein soll.

Die Strousberg'sche Angelegenheit ist nach der „Moskauer Zeitung" in eine neue Phase getreten. Der Kaiser von Rußland hat nämlich befohlen, die Entscheidung des **4.** Departements des Dirigirenden Senates einer Revision zu unterziehen, also diejenige Entscheidung, durch welche das Moskauer Kammergericht für kompetent erklärt wurde, gegen Strousberg, abgesehen von dem kriminalgerichtlichen Urtheil, das Insolvenzverfahren einzuleiten.

Sr. Majestät Schiff „Victoria" ist am **2.** d. M. von Port Said nach Malta in See gegangen.

Halle, den **4.** Juli.

In der Schwurgerichtssitzung am Donnerstag, den **5.** Juli werden noch die Untersuchungen **1)** wider August Schmidt, Arbeiter aus Eisleben, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, Robert Hartleben, Gärtnergehilfe daher, wegen Hehlerei; **2)** wider August Adam Engelhardt, Landbriefträger aus Eisleben, wegen Unterschlagung amtlich empfangener Gelder in **3** Fällen verbunden mit falscher Buchführung, zur Verhandlung kommen.

— Gestern Vormittag wurde von Fischern in den Pulverweiden der Leichnam eines jungen anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen gegen einige **20** Jahre alten Mannes aus dem Wasser gezogen, der nur erst kurze Zeit darin gelegen haben konnte. Derselbe ist bis jetzt noch nicht recognoscirt worden.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 3. Juli. Weizen 220—240 ℳ. Roggen 168—198 ℳ. Gerste 170—192 ℳ. Hafer 150—170 ℳ. pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse**, d. 3. Juli. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 53 ℳ.

Berlin, den 3. Juli. Weizen loco ziemlich vernachlässigt, Termine niedriger, gekünd. 6000 Ctnr., Kündigungspreis 241 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 200—260 Rm. nach Qualität bez., gelber (rother) pr. diesen Mon. 244—240,5—241,5 Rm. bez., Juli/Aug. 225 Rm. bez., Sept./Oct. 222,5—221 Rm. bez., Oct. Nov. — Rm. bez., Nov./Dec. — Rm. bez. — Roggen loco schwerfälliger Handel, Termine wenig verändert, gekünd. 31,000 Ctnr., Kündigungspreis 147 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 145—183 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 145—162 Rm. ab Bahn u. Kahn bez., inländ. 175—180 Rm. ab Bahn u. Kahn bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug.

Er sah bald, daß es kein Indianer sei.

„Tom!" flüsterte er.

Die Gestalt verkroch sich noch mehr.

„Tom," wiederholte Max in leisem Geflüster, „sei kein Feigling, sprich mit mir!"

Der Kopf wurde wieder sichtbar; ein Rauschen in den Weiden, ein Plätschern im Wasser wurde hörbar, und eine Stimme flüsterte leise:

„Arrah Master Max seid Ihr es und kein verkleideter Indianer?"

„Ich bin es Tom, still, aber wo ist meine Mutter?"

„Fortgeschleppt von diesen Teufeln, verdammt mögen sie sein!"

Max athmete auf, es war doch besser als getödtet.

„Sahst Du Miß Ward?" fragte er weiter.

„Gewiß, sie wurde auf ein Pferd gebunden, ihre Mutter mit ihr und Herr Ward auf ein anderes, und die ganze Gesellschaft brach zusammen auf."

„Welchen Weg nahmen sie?"

„Nach dem Westen, nach Cromwell zu —"

Das Heulen der herannahenden Indianer wurde jetzt gehört und von den Mordbrennern am Hause mit wüstem Geschrei beantwortet. „Komm!" sagte Max kurz" aber rasch." Er arbeitete sich bis zum Boote durch, aber er stieg nicht hinein. Er schnitt das Seil durch, mit welchem es an dem Pfahle angebunden war und zog das Boot an dem Stricke hinter sich her, indem er sich in gebückter Stellung durch das hohe Schilfgras durcharbeitete. Nachdem er eine ansehnliche Entfernung von dem Schauplatz des Verderbens erreicht hatte, trat er in das Boot und nahm die Ruder zur Hand.

Tom, ein ungeschickter, schwerfälliger irischer Junge mit rothem Haar und einem gemeinen Sommersprossengesicht, kroch auch hinein.

„Leg Dich nieder!" befahl Max.

Der Knabe gehorchte.

Das Heulen und Schreien verstärkte sich und tönte immer näher.

Die heranreitenden Indianer mußten sich jetzt ganz nahe befinden.

Max ruderte immer unter dem Schutz des hohen Ufers, den Strom weiter hinauf. Jetzt kam er an eine Krümmung des Flusses und rasch ruderte er hier nach dem andern Ufer.

Der helle Mondschein beschien den Fluß in Tageshelle. Jeden Augenblick war Max eines Pfeiles, oder einer Kugel gewärtig. Die wenigen hundert Schritte, die er durchrudern mußte, um zur andern Seite des Flusses zu gelangen, schienen ihm ebenso viel Meilen.

All seine Energie nahm er zusammen und in wahnsinniger Eile durchflog das kleine Schiff die Breite des Flusses.

Eine Ewigkeit schien es, bis er das gegenüberliegende, durch Bäume geschützte Ufer erreichte!

Endlich war es aber doch gewonnen, und unter dem Schutze eines großen Baumes hielt er das Boot einige Augenblicke an dessen herunterhängenden starken Wurzeln an, um Athem zu schöpfen und sein mit Schweißtropfen bedecktes Gesicht zu trocknen. Vorsichtig erhob sich auch Tom und half das Boot unter dem Baume befestigen. Nicht eine Minute zu früh waren sie in ihrem Versteck angelangt, denn jetzt erschienen die Wilden am jenseitigen Ufer und warfen spähende Blicke über den Fluß.

Zum Glück waren die Flüchtlinge vollkommen durch die niederhängenden Zweige des Baumes verborgen. Für einige Augenblicke herrschte ein förmlicher Höllenlärm in der Umgebung von Morri's Rancho. Beide Parteien der Wilden waren nun vereinigt und durchsuchten mit wüthendem Gebrüll und Geheul die Ufer und Hecken und alle Plätze, auf denen sich Menschen vielleicht versteckt halten konnten. Dann bestiegen einige von den Indianern frische Pferde und jagten am Ufer des Flusses in westlicher Richtung weiter. Max knirschte mit den Zähnen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770705-15/fragment/page=0002

147—147,5—146,5—147 Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept.-Oct. 150—151,5—149,5—150 Rm. bez., Oct./Nov. 150—150,5—150 Rm. bez. — Gerste pr. 100 Kilogr., große und kleine, 120—175 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco sehr fest, Termine ruhiger, gekünd. 27,000 Ctnr., Kündigungspreis 136 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 110—163 Rm. nach Qualität bez., ost- u. westpreuß. 140—150 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Juli-Aug. 136,5—135,5 Rm. bez., Aug. 141,5—141 Rm. bez., Sept./Oct. 146—145 Rm. bez., Oct./Novbr. — Rm. bez. — Mais loco still, Termine ohne Umsatz, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 120—132 Rm. nach Qualität bez. Moldauer — Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 133 Rm. Br., Juli-Aug. — Rm. bez., Aug./Septbr. — Rm. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 154—183 Rm. nach Qualität bez., Futterwaare 133—153 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr. gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez., Winterraps u. Winterrübsen — Rm. bez. — Leinsaat — Rm. bez. — Rüböl fester, gekünd. mit Faß — Ctnr., ohne Faß — Ctr., Kündigungspreis mit — Rm., ohne Faß — Rm. pr. 100 Kilogr. bez Loco mit Faß 67,2 Rm. bez., ohne Faß 65,7 Rm. bez., pr. diesen Monat 66 Rm. bez., Juli/Aug. — Rm. bez., Aug./Septbr. — Rm. bez., Sept./Oct. 65,8—66 Rm. bez., Oct./Nov. 66 Rm. bez., Nov./Dec. 66 Rm. bez., Nov./Dec. 66 Rm. bez, Dec./Jan. — Rm. bez., Jan./Febr. 1878 — Rm. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß loco — Rm., Lieferung — Rm. bez. — Spiritus fest und höher, gekünd. 140,000 Liter, Kündigungspreis 51,5 Rm. pr. 100 Liter à 100% = 10,000 % mit Faß bez. Loco ohne Faß 52—52,1 Rm. bez., ab Speicher, loco mit Faß 51,4—51,5 Rm. bez., pr. diesen Monat 51,3—51,8 Rm Juli/Aug. 51,3—51,8 Rm. bez., Aug./Sept. 52,2—52,5 Rm. bez., Sept./Oct. 52,7—52,8 Rm. bez., Oct./Novbr. 51,7—51,8 Rm. bez., Nov./Dec. — Rm. bez., Dec./Jan. — Rm. bez., Jan./Febr. 1878 — Rm. bez., Febr./März — Rm. bez. — Wetter: Regen.

Leipziger Produktenbörse vom 3. Juli. Weizen per 1000 Ko. netto loco 236—256 M. bz.; fest. Roggen per 1000 Ko. netto loco 190—195 M. bz., russischer 157—169 M. bz., galizischer 150—155 M. Bf.; still. Gerste per 1000 Ko. netto loco 170—190 M. nominell, Futterwaare 130—150 M. Bf. Hafer per 1000 Ko. netto loco 160—170 M. bz., fremder 130—150 M. Bf. Mais per 1000 Ko. netto loco 127 M. Bf. Rüböl per 100 Ko. netto loco 68,50 u. 69 M. bz., per Juli/Aug. 68,50 M. bz., pr. Sept./Oct. 69 M Bf.; höher. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 52,50 M. Gd.; flau.

Breslau, d. 3. Juli. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli/Aug. 49,30 bez., Aug./Sept. 50,10 bez., Sept./Oct. 50,20 bez. Weizen pr. Juli/August 232,00 bez. Roggen pr. Juli 145,00 bez., Juli/August 145,00 bez., Sept./Octbr. 147,00 bez. Rüböl pr. Juli 66,50 bez., Sept./Oct. 64,50 bez., Oct./Novbr. 65,00 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, d. 3. Juli. Weizen pr. Juli 234,00 bez., Juli/Aug. 228,00 bez., Sept./Octbr. 221,50 bez. Roggen pr. Juli 144,50 bez., Juli/Aug. 144,50 bez., Sept./Oct. 148,00 bez. Hafer pr. Herbst 149,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 65,00 bez., Sept./Octbr. 65,00 bez. Spiritus loco 51,00 bez., pr. Juli/Aug. 50,70 bez., Aug./Sept. 51,70 bez., Sept./Octbr. 51,80 bez. Rübsen pr. Herbst 302,00 bez.

Hamburg, d. 3. Juli. Weizen loco ruhig, auf Termine matt. Roggen loco ruhig, auf Termine matt. Weizen pr. Juli/Aug. 228 Br., 227 G., Sept./Oct. pr. 1000 Kilo 224 Br., 223 G. Roggen pr. Juli/Aug. 144 Br., 143 G., Sept./Oct. pr. 1000 Kilo 149 Br., 148 G. Hafer flau. Gerste unverändert. Rüböl fest, loco 69¼ pr. Oct. pr. 200 Pfd. 67. Spiritus ruhig, pr. Juli 41½, Aug./Sept. 42½, Sept./Oct. 43¾, Oct./Nov. pr. 1000 Liter 100 pCt. 43½. — Wetter: Wolkig.

Liverpool, d. 3. Juli. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Behauptet. Futures 1/16—1/32 d. billiger.

Petroleum. (Berlin, d. 3. Juli): Raff. (Standard white) einschl. Faß, bei Posten von 50 Barrel: loco 27,5 M. bz., pr. Juli-August 25,5 M. bz., pr. Sept./Oct. 25,3 M. bz., pr. Oct./Nov. 25,5 M. bz., pr. Nov./Dec. 26 M. bz. — Hamburg: Ruhig, Standard white loco 11,20 Bf., 11,00 Gd., pr. Aug./Dec. 11,75 Gd. — Bremen ruhig (Schlußbericht.) Standard white loco 11,10, pr. Aug. 11,25, pr. Sept. 11,45, pr. Oct. 11,65. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bz. u. Bf., pr. Juli 27½ Bf., pr. Aug 28 Bf., Sept. 28½ Bf., pr. Sept./Dec. 28½ bz., 29 Bf. Ruhig. — New-York (d. 2. Juli): Petroleum in New-York 13, do. in Philadelphia 12⅞. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C. Goldagio 5⅜.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 3. Juli Abends am neuen Unterhaupt 1,78, am 4. Juli Morgens am neuen Unterhaupt 1,80 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 3. Juli Vormittags 0,94 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 3. Juli Nachmittags 5 Uhr 0,95 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 3. Juli. Am Pegel 0,79 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 3. Juli 129 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 3. Juli. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in wenig fester Haltung und auch in dem gesammten Verlaufe des Geschäfts ließ sich kaum vorübergehend eine Befestigung beobachten. Die fremden Börsenplätze hatten durchschnittlich mattere Notirungen gesandt, die die Tendenz hier bei großer Reservirtheit der Spekulation in demselben Sinne beeinflußten; die Course erscheinen daher sowohl auf internationalem wie auf lokalem Spekulationsgebiet durchschnittlich niedriger. — Der Kapitalsmarkt wies für inländische solide Anlagen verhältnißmäßig feste Haltung auf, während fremde Papiere dieser Gattung, den Bewegungen auf spekulativem Gebiet folgend, vielfach etwas nachgeben mußten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben behauptet bei stillem Geschäft. — Der Geldmarkt erhält sich ziemlich flüssig; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont heute 3½% für feinste Briefe. — Von den österreichischen Spekulationssachen hatten Creditactien und Franzosen ziemlich gute Umsätze zu etwas schwächeren Coursen für sich; Lombarden wurden zu niedrigeren Coursen angeboten, ohne lebhafter gehandelt zu werden. — Die fremden Fonds wiesen vereinzelt etwas regeres Geschäft auf; Italiener waren matter, wie auch Russen und Oesterreichische Renten etwas nachgeben mußten. — Deutsche und preußische Staatsfonds sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten zu fast unveränderten Coursen mäßig lebhaft. 4% Deutsche Reichsanleihe 95,10. Kreisobligationen 5%: 102,75, 4½%: 99,50 Bf., 4%: 92,75. — Von Prioritäten waren Preußische fest und belebt, Russische und Oesterreichische theilweise schwächer. — In Eisenbahnactien entwickelte sich nur wenig belangreiches Geschäft; Rheinisch-Westfälische Bahnen schließen etwas schwächer; Berlin-Hamburg, -Stettin, Schlesische Eisenbahndevisen, Thüringer ꝛc. erscheinen matter; Berlin-Potsdam, -Dresden, Halle-Sorau-Guben ꝛc. etwas höher. Rumänier waren ziemlich behauptet, Galizier matter. — Bankactien und Industriepapiere blieben still und meist behauptet; deren spekulative Devisen etwas lebhafter, Reichsbank fest, Laurahütte schwächer, andere Montanwerthe behauptet.

Leipziger Börse vom 3. Juli. Königl. sächs. Renten-Anleihe von 1876 v. 5000—1000 M. 3% 72,25 bz., do. v. 500 M. 3% 73 bz., do. sächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 und 500 ₰ 3% 95 G., do. kleinere 3% 95 P., do. v. 1855 v. 100 ₰ 3% 83,25 G., do. von 1847 von 500 ₰ 4% 97,15 G., do. von 1852—1868 v. 500 ₰ 4% 97 bz., do. v. 1869 v. 500 ₰ 4% 97 bz., do. v. 1852—1868 v. 100 ₰ 4% 97,30 G., do. v. 1869 v. 100 ₰ 4% 97,30 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4% 97,50 P., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4% 97,50 G., do. v. 500 ₰ 5% 104,75 G., do. v. 100 ₰ 5% 104,50 bz. u. P., do. Löbau-Zittauer Lit. A. 3½% 88,25 P., do. Löbau-Zittauer Lit. B. 4% 96,75 G.

Berliner Börse vom 3. Juli.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	169,10bz
London	1 L St.	8 T.	3	20,44bz
Paris	100 Fr.	8 T.	3	81,15bz
Wien. österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	162,05bz
Petersburg	100 SR	3 W	6	214,50bz
Warschau	100 SR	8 T.	6	215,35bz

Disconto Berlin: Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,38bz	Oesterr. Banknot.	162,50bz
Napols'dor	16,32G	do. Silberg.	176,50bz
Dollars	4,18G	Russ. Banknot.	215,35bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staatspapiere.

Consolidirte Anleihe	4½	103,90bz
do. do 1876	4	95,20bz
Staats-Anleihe	4	95,10bz
do. 1850/52	4	97,50bz
Staatsschuldscheine	3½	92,60bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	146,40G
Pfandbriefe. Landschaftl. Central.	4	94,00bz
Kur- u. Neumärkische	4	94,60bz
Ostpreußische	4	94,60B
do.	4½	102,50bz G
Pommersche	3½	82,75G
do.	4	94,60bz B
do.	4½	101,90bz
Posensche, neue	4	94,00bz
Sächsische	4	94,25bz
Schlesische	3½	85,00bz
Westpreuß., rittersch.	3½	82,80bz
do. do.	4	93,10bz
do. II. Ser.	5	106,60bz
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärkische	4	95,30bz
Pommersche	4	96,00bz
Posensche	4	95,25bz
Preußische	4	95,25bz
Rhein. u. Westfäl.	4	97,40bz
Sächsische	4	96,50bz
Schlesische	4	95,70bz
Meckl. Eisenb. Obl.	3½	89,00bz
Bad. Pr.-Anl. 67	4	120,25bz G
do. 35-Fl.-Obl.	—	136,00bz
Baier.-Präm.-Anl.	4	122,40bz
Braunsch. 20 Thl. Loose p. St.	—	84,20B
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	109,00B
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	119,50G
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	18,90bz
do. Prämien-Pfandbr.	4	103,20bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	135,60bz G

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	— —	98,20bz
Oesterreichische Gold-Rente	4	58,60bz B	
Oesterr. Papier-R.	4⅕	48,90bz	
do. Silberrente	4⅕	53,40bz G	
Oest. Credit 100. 58	—	292,50bz B	
do. Lott.-Anl. 60	5	98,90bz B	
do. do. 64	—	246,50bz	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	66,40G	
Ungar. Schatz-Scheine	6	89,00bz	
Italienische Rente	5	69,50bz	
Russ. Nicolai-Obl.	4	73,50bz	
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	79,20bz	
Russ. Boden-Cred.	5	73,70bz	
do. Pr-Anl. 64	5	145,90bz	
do. do. 66	5	142,00bz	
Türkische Anleihe 65	5	— —	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,75G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A.Bk.	5	101,00bz G
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	103,75bz G
do. do. do. 100	5	101,00bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,00bz
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,00bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	105,90bz
Ndd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,20bz
Unk. do. rückz. à 100	5	102,75bz
do. do. rückz. à 110	5	107,90B
do. do. do.	4½	98,90bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	101,50bz
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	104,80G
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	85,50G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,50G
do do.	4½	97,70B
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	76,50G

Bank-Papiere *)

	Dividende 1875	1876	
Aachener Disconto	5½	5 2/5	— —
Amsterdamer Bank	6	4¾	80,00bz G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	3	2	49,00bz G
Bergisch-Märk. Bank	1 7/10	0	80,50G
Berliner Cassenverein	17,7	10 7/12	156,00G
Berliner Handelsgesellsch.	5	0	56,50bz G
do. do. junge	5	0	57,50bz G
Braunschweiger Bank	6⅔	5	89,00bz B
do. Creditbank	2⅔	4	64,50bz

Dividende	1875	1876	
Breslauer Discontobank	2	4	64,00G
Coburger Creditbank	2½	4½	71,00bz G
Darmstädter Bank	6	6	92,25bz
do. Zettelbank	5¼	5¼	95,00G
Dess. Creditbank, neue	5	5½	69,50bz
do. Landesbank	10	9	113,75bz
Deutsche Bank	3	6	86,50bz G
do. Genossensch.	5½	5½	87,00G
Disconto-Command	7	4	91,40bz
Geraer Bank	6	2	73,75bz G
Gewerbebank Schuster	0	0	2,00G
Hannoversche Bank	6 7/15	5 14/15	102,00bz B
Hyp.-B. (Hübner)	18	12 4/5	109,40B
Leipziger Creditanstalt	7	6	102,75B
Magdeburger Bankverein	4	5	78,25G
Meininger Creditbank	3	2	77,50G
Norddeutsche Bank	6¾	8	— —
Nordd. Grundcredit	9	8	92,50bz
Oesterr. Creditanstalt	5	1¼	235à5½à3½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	98,00bz
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	117,10bz B
Reichsbank [4½	—	6⅛	154,90bz
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	10	8	105,20bz
Schlesischer Bankverein	5	5	82,60bz G
Thüringer Bank	5	6	71,50bz G
Weimarische Bank	0	0	37,00bz G
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	3½	—	— —
Sächsische Creditbank	5½	5½	38,75G
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	0	4	37,00G
do. Böhmisches	11	9	96,00G
do. Bock	5	1½	19,00G
do. Königstadt	0	0	16,50B
do. Tivoli	7	7	70,75bz G
do. Unions	6¼	6¼	52,00bz
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	6,00B
Dessauer Gas	13⅓	13⅓	164,00bz
Eisenbahnb. Berliner [fr.	0	0	710,00G
do. Görlitzer	4	—	39,50B
do. Oberschlesische	0	0	23,50G
Glauziger Zuckerfabrik	2	5½	50,50bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	26,00G
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	18,50B
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	32,00B
do. Egels	0	—	8,90bz G
do. Freund	2	—	19,00G
do. Hallesche	10	8½	76,50B
do. Hannoversche	0	—	8,50B
do. Schwarzkopff	7½	—	78,50G
do. Wöhlert	0	0	6,00B
do. Zeitzer	4	0	24,00G
Omnibus-Gesellschaft	7	7	78,50G
Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	10	0	107,00B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	12,00B
Bochum Bergw. A.	10	9	108,75bz
do. do. B.	8	7	93,00B
do. Gußstahlfabrik	0	—	20,50G
Bonifacius	4	0	22 25bz B
Borussia Bergwerk	10	0	80,00G
Braunschweiger Kohlen	0	0	19,00bz G
Centrum	0	0	7,00bz
Dortmunder Union	0	—	5,00G
Duxer Kohlenverein	0	0	10,50bz G
Gelsenkirchener	10	7½	81,50bz
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	55,10G
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	63,00G
Hibernia	2½	1½	27,25G
Hörder Hüttenverein	0	—	21,40B
Köln-Müsener Bergw.	0	—	14,00G
Königs- u. Laurahütte	2	—	62,00G
König Wilhelm	0	—	14,00G
Lauchhammer	0	—	20,00G
Louise Tiefbau	0	—	13,00bz G
Magdeburger	8	7	100,50G
Marienhütte	8	—	55,00G
Mechernicher	8	9	161,50G
Menden, Schwerte	3	—	42,75G
Osnabr. Stahlw [6	0	—	21,00B
Phönix, Bergw., A.	0	—	30,00bz
do. do. B.	0	—	— —
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	41,25G
Schles. Zinkhütten	6	7	18,25B
do. do. St.-Pr.-A. [4½	6	7	87,00bz B
Thale, Eisenwerk	0	—	29,00G
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	— —
do. do. B.	0	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1	1	18,00bz
Altona-Kieler	7⅜	8	126,40bz
Bergisch-Märkische	4	3¾	70,75bz
Berlin-Anhalt	8	6	86,00bz G
Berlin-Dresden	(2½)	0	18,00bz G
Berlin-Görlitz	0	0	10,50bz

Dividende	1875	1876	
Berlin-Hamburg	10	11	170,50bz G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3	3½	74,75bz G
Berlin-Stettin	6 4/5	8,9	104,90bz
Breslau-Schwd.-Freib.	5⅔	5	67,00bz G
Köln-Mindener	4,8	5¼	91,50bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	9,90bz
Hannover-Altenbekener	0	0	10,00bz
Märkisch-Posener	0	0	14,00bz G
Magdeburg-Halberstadt	6	8	102,00bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	95,75G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	22,25etw bz G
Oberschl. A. C. D. E. [3½	10½	9⅔	116,00bz
do. B. gar. [3½	10½	9⅔	111,75bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	23,00bz G
Rechte Oderuferbahn	6⅛	6⅖	89,50bz
Rheinische	8	7½	100,90bz
do. B. gar.	4	4	91,50bz G
Rhein-Nahe	0	0	8,20bz
Stargard-Posen [4½	4½	4½	100,70bz B
Thüringer A.	8½	9¼	120,40bz
do. B.	4	4	90,70bz B
do. C. [4½	4½	4½	99,90bz
Weimar-Gera (gar.)	(2¼)	2¼	37,80bz
Berlin-Görlitzer St.-Pr. [5	5	0	26,25bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	28,10bz
Hannover-Altenbeken [5	0	0	24,00bz
Märkisch-Posener [5	3½	3¾	67,25bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	67,50bz G
do. C. [5	5	5	94,75bz G
Nordhausen-Erfurt [5	0	1½	32,25bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	80,75bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6⅛	6,4	105,25bz
Weimar-Gera [5	(2½)	0	17,30bz
Saalbahn [5	1⅛	0	16,25bz
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	0	2,00B
Amsterdam-Rotterdam	5,95	5,8	118,10G
Aussig-Teplitz	8½	10	114,50bz G
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	6	68,50bz
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	57,60etw bz B
Galizische Carl-Ldw. B [5	6	7	85,50bz
Mainz-Ludwigshafen	6	5	— —
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6½	5⅖	373à3,50a2bz
do. Nordwestbahn [5	5	5	177,00bz
do. B [5	0	0	41,50bz
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.	4½	—	41,80bz
Rumänier	2½	—	12,70bz
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	5,92	6,95	109,10bz
Südost. (Lomb.)	0	0	114,50à12,50bz
Turnau-Prager	4	3	31,25G
Warschau-Wien	7½	—	161,80bz B

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	96,50B
do. II. Em.	5	97,50G
do. III. Em.	5	97,25G
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	99,50G
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	84,90bz G
do. III. S. B. do.	3½	84,90bz G
do. IV. Ser.	4½	98,75G
do. V. Ser.	4½	98,75bz G
do. VII. Ser.	5	102,75bz G
do. Aach.-Düffeld. I. Ser.	4	— —
do. do. III. Ser.	4½	98,50B
do. Dortm.-Soest I. S.	4	90,90bz G
do. do. II. Ser.	4½	98,50B
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,50bz
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	100,00G
do. Lit. B.	4½	99,50bz
do. Lit. C.	4½	98,00bz G
Berlin-Görlitzer	5	100,10G
do. Lit. B.	4½	— —
Berlin-Hamburger I. Em.	4	94,75bz
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	96,00G
do. C.	4	91,75B
do. D.	4½	97,75bz G
Berlin-Stettin. I. Em	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	93,25G
do. III. Em. do.	4	93,25G
do. IV. Em. v. St. g.	4½	102,00B
do. VI. Em. do.	4	93,00G
do. VII. Em.	4½	99,00bz B
Bresl.-Schw.-Freib. G.	4½	— —
do. Lit. I.	4½	92,00G
do. Lit. K.	4½	91,75B
Cöln-Mindener I. Em.	4½	100,00G
do. II. Em.	5	103,50G
do do.	4	92,60G
do. III. Em.	4	90,75G
do. do.	4½	99,40bz
do. 3½ gar. IV. Em.	4	92,70bz
do V. Em.	4	91,25bz
do. VI. Em.	4½	98,00bz
Halle-Sorau-Gubener gar.	4½	101,00bz

Hann.-Alt. III. gar. Mgd. H.	4½	91,80bz G	
Märkisch-Posener	5	102,00bz B	
Magdeb.-Halberstädter	4½	99,75G	
do. do. v. 1865	4½	98,25G	
do. do. v. 1873	4½	98,00B	
Magdeb.-H.-Wittenberge	3	75,00B	
Magdebg.-Wittenberge	4½	99,00G	
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	100,10bz G	
do. do. Lit. B.	4	86,20bz	
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	96,25G	
do. II. Ser. à 62½	4	95,50B	
do. Obl. I. u II. S.	4	95,75bz	
Oberschlesische A.	4	— —	
do. B.	3½	— —	
do C.	4	93,00G	D.93,50
do. E.	3½	84,75bz G	
do. F.	4½	100,40G	
do. G.	4½	99,60G	
do. H.	4½	101,00B	
do. von 1869	5	102,60bz	
do. (Brieg-Neiße)	4½	98,00G	
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —	
do. do.	5	103,25G	
do. Stargard-Posen	4	91,75G	
do. II. Em.	4½	— —	
Ostpreußische Südbahn	5	102,50bz G	
Rechte Oderufer	5	100,50G	
Rheinische	4	— —	
do. II. E. v. Staat g.	3½	88,50G	
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	99,40bz B	
do. do. v. 62 u. 64	4½	99,40bz B	
do. do. v. 1865	4½	99,40bz B	
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	101,25bz	
Schleswig-Holsteiner	4½	99,75bz	
Thüringer I. Ser.	4	97,50G	
do. II. Ser.	4½	— —	
do III. Ser.	4	97,50G	
do. IV. Ser.	4½	100,80bz	
do. V. Ser.	4½	100,50B	

Chemnitz-Komotau	fr.	104,60B
Dux-Bodenbach	5	37,00bz
do. do. neue	5	26,25G
Dux-Prag	fr.	20,00bz G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	83,20G
do. do. gar. II. Em.	5	80,30bz G
do. do. gar. III. Em.	5	78,75bz
do. do. gar. IV. Em.	5	76,00G
Kaschau-Oderberg gar.	5	54,50bz G
Pilsen-Priesen	5	— —
Schwz. Centr. u. Nordost	5	80,25G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	51,00bz G
do. Ostbahn gar.	5	48,65etw bz G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	61,25B
do. do. II. Em.	5	58,30bz G
do. do. III. Em.	5	52,25bz
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	320,00bz G
do. neue gar.	3	300,00B
do. do. neue	5	93,40G
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	71,50etw bz G
do. Lit. B. Elbethal	5	55,10bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	62,00bz
do. do. 1872er gar.	5	56,60G
Reichenb.-Pardub.	5	63,00bz B
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	229,60bz B
do. do. neue gar.	3	229,25bz
do. do. Obl. gar.	5	75,70etw bz G
Charkow-Asow. gar.	5	87,00G
do. in £ à 20,40 M gar.	5	76,60bz
Chark-Krementschug gar.	5	83,00bz G
Jelez-Orel gar.	5	86,80bz
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	94,00bz G
Kursk-Kiew gar.	5	92,50bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	100,00bz B
Mosko-Smolensk gar.	5	89,90bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	94,50B
Rybinsk Bologoye	5	79,50bz G
do. II. Em.	5	68,00à10bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	86,50bz B
Warschau-Terespol gar.	5	86,50bz
Warschau-Wien. II. Em.	5	95,75bz
do. III. Em.	5	92,50bz

Leipziger Börse vom 3. Juli.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	94,00bz G
do. von 1874	5	97,50G
Böhmische Nordb. 1871	5	50,00P
Brünn-Rossitzer von 1872	5	78,50G
Buschtiehrader, alte	5	62,00bz G
do. von 1871	5	57,00G
do. von 1872	5	57,00G
Graz-Köflacher von 1872	5	24,50bz G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	67,00G
Prag-Turnauer v. 1874	5	78G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	99,00G
do. do.	5	101,50G
do. Emiss. 1875	5	103,10P
Sächsische Rente	3	72,25bz G

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770705-15/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 23. Juni 1877.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 7. Juli d. J., Vormittags von 8 Uhr ab, sollen verschiedene, nicht ferner im Post- bezw. Telegraphendienste verwendbare Ausstattungsgegenstände, als: lederne Taschen, mehrere Balkenwaagen und Briefwaagen, einige Briefbutelmesser, mehrere Kilo Schriftgut und 2 alte Büreauuhren (Regulatoren), ca. 200 Kilogr. altes Papier, Pappdeckel rc., verschiedenes herrenloses Reisegepäck, als: seidene und wollene Regen- und Sonnenschirme, Rohrstöcke, ein Muff, ein goldener Ring rc., sowie der Inhalt unbestellbarer Rücksendungen, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Versteigerung im Briefträgersaale des hiesigen Postamts 1 — große Steinstraße 54 — Eingang vom Flur der Packetannahme im Hofe links, abgehalten werden wird.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Postrath **Braune.**

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in **Frankfurt a/M.**

Grund-Capital . . . . . ℳ 9,428,580.
Reserve-Fonds . . . . . „ 2,832,627.

Nachdem Herr **P. Scheidelwitz** in **Halle a/S.** in Folge seiner Ernennung zum Landschafts-Director unsere General-Agentur daselbst niedergelegt hat, ist dieselbe

Herrn Freiherrn *Otto v. d. Goltz*

von uns übertragen worden.

Frankfurt a/M., den 1. Juli 1877.

Der Deutsche Phönix.
Versicherungs-Gesellschaft in **Frankfurt a/M.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir, die mir übertragene General-Agentur angelegentlichst zu empfehlen und erkläre ich mich zur Ertheilung jeder Auskunft gern bereit.

Halle a/S., den 1. Juli 1877.

Der General-Agent des Deutschen Phönix
Otto* Freiherr *v. d. Goltz.
Büreau: Berggasse Nr. 1.

Haus- und Grundstücksverkauf.

Im Auftrag der Erben des Poststallmeister a. D., Herrn Rentier **Carl Hermann Huth** weil. hier, soll das denselben gehörige, an der neuen Straße hier gelegene **Wohnhaus** (Eckhaus mit Gärtchen davor) mit **Nebengebäuden, Stallungen** (für 5 Pferde) und **Garten,** im besten Zustande befindlich, sowohl für eine Herrschaft als zum Geschäftsbetrieb sich eignend, ferner ein **Feldgrundstück** in Friedrichstannecker Flur, 1 Hectar 13,8 Ar (1 Acker 155 □ Rth.)

Dienstag den 10. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle durch mich öffentlich versteigert werden.

Eisenberg, am 28. Juni 1877.

Adv. **Kircheisen,** Notar.

Herrschaftl. Grundstücks-Verkauf oder Verpachtung.

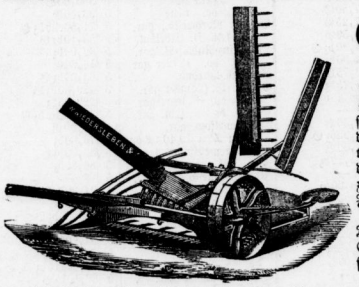
In **Halle a/S.,** Königsviertel, 5 Minuten vom Centralbahnhof entfernt, von 3 Straßen begrenzt und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet; gr. Hof und Garten, Colonnade, Springbrunnen, Stallung, Remise, Kutscherwohnung, eignet sich dies Grundstück vorzüglich für Grossisten, Fabrikanten, Hoteliers, so wie z. e. f. Ruhesitz, und soll umzugswegen preiswerth verkft. od. verpachtet werden. Näheres

Lindenstraße 16.

Für Landwirthe u. Rübenproducenten.

Unsere Hackmaschinen von 12 Fuß Spurbreite, nur bei uns, außerordentlich leistungsfähig, eingerichtet um die Messer sofort auf und vom Griff zu stellen, Bedienung 3 Mann, Anspannung 2 Zugthiere, halten wir bestens empfohlen. **Kleinere Spurbreiten ebenfalls.**

W. Siedersleben & Comp.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei.
Bernburg, Anhalt.



Unsere **Getreide-Mähe-Maschine,** sehr solide für das stärkste Getreide berechnet, dabei sehr leichtzügig, größtes Fahrrad, Façonfingerschiene, Triebwellen von Stahl, einzig vollständig durchgeführte Selbstschmier-Vorrichtung für einen Tag ausreichend, in vielen Exemplaren verbreitet, empfehlen wir bestens.

Absendung sofort nach Auftrag. Sachverständige Monteure stehen zu Diensten.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei,
Bernburg, Anhalt.
Niederlage in Halle bei Herrn H. F. Meye,
Magdeburgerstraße 51.

Möbeltransporte

mit verdeckten und offenen Wagen in verschiedenen Größen übernimmt

C. Dettenborn,
Möbelfabrikant.

Die Kunstausstellung

im Saale des Stadtgymnasiums ist täglich von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr geöffnet.
Sonntags während der Kirche geschlossen.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Zeitschrift

für die
Paraffin-, Mineralöl- und Braunkohlen-Industrie
mit besonderer Berücksichtigung der Petroleum-Industrie.
Herausgegeben vom **Verein für Mineralöl-Industrie** zu Halle a. S.
Redigirt von Bergrath **Bischof** in Weissenfels.
Erscheint 4 mal monatlich zum Abonnementpreis von 3 Mk. 40 Pf. pro Quartal. Inserate für je 1/8 Seite 3 Mark.
Man abonnirt bei allen Postanstalten, bei den Buchhandlungen durch **Wilhelm Opetz** in Leipzig und direct in der Expedition der Zeitschrift, Brüderstr. 16 zu Halle.

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Möbelmagazin

Rathhausgasse 15, kl. Sandberg 2 u. Poststraße 9.

30,000 Mark

werden zur ersten Hypothek auf ein neu erbautes massives Grundstück von dreifachem Werthe zu 4½% Zinsen sofort oder per 1. Octbr. cr. zu leihen gesucht. Offerten bittet man unter Chiffre A. Z. # 100. bei Ed. Stückrath in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Offene Stellen

sof. für 1 perf. Kochmamsell bei 36 ℳ monatl. Gehalt; 1 **Küchenmädchen** neben 1 Koch in ff. Privathaus bei 12 ℳ monatl. Geh. u. 12 ℳ für Abendbrod; mit Attesten zu melden bei

Frau Binneweiss.

Tücht. **Landwirthschafterinnen** ges. Alters, in ff. Küche perf., mit 5jähr. Attesten; auch jüngere **Mamsells,** mehrere Jahre auf Gütern thätig; 1 geschickte **Jungfer,** 28 Jahr alt, 5 Jahr in einer Stelle, wünschen sof. Engagement d. das **Compt.** von **Frau Binneweiss,** gr. Märkerstr. 18.

---

1 verh. **Oec.-Inspector,** ohne Kinder, Frau Landwirthschafterin, Beide m. vorzügl. Attest. versehen, sucht z. 1. October Stelle. Gefl. Adress. unter **H. T. 400** an die **Annoncen-Expedition** v. **Fr. Binneweiss** i. Halle a/S. zu richten.

Ein gut eingeführtes Materialwaaren-Geschäft, wenn auch mit Restauration verbunden, wird baldigst **zu kaufen** gesucht. Offerten unter A. R. 65 bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in schönster Lage, verbunden mit Restaurationsräumen, Gartenlokal und Kegelbahn, ist bei wenig Anzahlung sofort zu übernehmen. Zu erfragen **gr. Brauhausgasse Nr. 19.**

G. Helwig.

Eine Person gesetzten Alters, welche in der **feinen Küche u. allen andern Wirthschaftsbranchen erfahren ist, sucht Stellung.** Gefl. Adress. sub **H. 1976** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten. [H. 51976.

In einer großen **Rohzuckerfabrik** ist zum 1. September c. die **Waagemeister-Stelle** durch einen ehrlichen energischen Mann zu besetzen. Bewerber, welche hierauf reflectiren, wollen eine Abschrift ihrer Zeugnisse bis spätestens 15. Juli cr. unter Chiffre **Z. S. V. 972** dem Herrn **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** einsenden. Civilversorgungsberechtigte Militairpersonen erhalten event. den Vorzug.

---

2 Laden, der eine mit Keller u. Stube, der andere mit 2 Stuben, in mein. Neubau Alte Promenade 16a z. 1. Oct. zu beziehen. Alles Nähere

C. Fleischer, Friedrichstr. 16, 1 Tr.

In meinem Grundstück, **große Ulrichsstraße Nr. 37,** ist vom **1. October** cr. in **1. oder 2. Etage** eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus **4 Stuben, 4 Kammern, Küche** und sonstigem **Zubehör zu vermiethen.**

Bernh. Schmidt.

Wohnung.

Eine schöne herrschaftliche Wohnung ist noch zum 1. Oct. Königstraße 40E 2 Treppen hoch zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Patentirte Filetunterjacken

von **Mez & Söhne,**
von den hervorragendsten Aerzten dringend empfohlen,

gewebte Unterkleider

in **Baumwolle, Vicogne, Wolle** und **Seide,**

genähte Unterkleider

in den verschiedensten Stoffen,

wollene Hemden,

Socken.

H. C. Weddy-Pönicke,
Leinen- u. Wäsche-Handlung,
Leipzigerstrasse 7.

Ein eiserner feuerfester Geld- u. Bücherschrank, gepanzert, stark gebaut, mittlerer Größe, steht preiswerth zu verkaufen bei

W. Keulmann,
Aschersleben, alte Ulrichsstraße.

Reitpferd-Verkauf.

Eine **arabische Schimmelstute,** 5' 3" hoch, 8 Jahr alt, hochelegante Figur, ferm geritten, dabei fromm und sehr gängig.

Ein **rothbrauner Wallach,** Ostpreuße, 5' 3" hoch, 7 Jahr alt, elegante Figur, gut und zuverlässig geritten.

Beide Pferde eignen sich auch zum Fahren. Dieselben sind preiswerth zu verkaufen bei

O. Pabst in Zeitz.

Gesucht. Ein noch in gutem Zustande versehener **Hôtel-Omnibus** wird zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein **großes Wirthszelt** nebst Küche und ein franz. Billard nebst Zubehör ist billig zu verkaufen durch den Oeconom **L. Sauer** in Gerbstedt.

Provenceröl

feinster Qualität (Huile vierge), in Flaschen und ausgewogen, halten hiermit empfohlen.

Helmbold & Comp.

Hochfeinste Isländ. Heringe,

neue Sendung, empfiehlt

C. Müller Nachf.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen in dem **Franz Reuter**schen Gute zu Schwerz bei Niemberg **Mittwoch d. 11. Juli c.,** Vormittags 10 Uhr, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend unter Bedingungen verkauft werden: **4 Pferde** (sämmtlich im Alter von 8 bis 9 Jahren), **15 Stück Rindvieh** (incl. 3 tragende Fersen), 1 hochtragende Saue, 5 Läuferschweine (sämmtliches Vieh befindet sich in sehr gutem Zustande), 2 gute Ackerwagen, 2 Eggen, 1 Pflug, 1 dreitheilige und 1 eintheilige Walze, 1 Ringelwalze, 1 fast neue Drillmaschine, 1 do. Häckselmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, 1 guter Rennschlitten, 1 hölzerne Pferdeharke, eine Partie neuer Bretter und sonstige in gutem Zustande befindliche Wirthschaftsgegenstände. J. A.

F. Kohl-Harsdorf.

Alexandersbad, Wasserheil-Anstalt und Kurort für Nervenkranke, im Fichtelgebirge bei Hof u. Eger-Franzensbad. Vom 1. August Bahnstation Wunsiedel. Saison — October.

Dr. med. E. Cordes.

Das Soolbad Sulza

ist von Anfang Mai d. J. eröffnet.

Auskunft über die Mineralquellen, Kureinrichtungen, Wohnungsverhältnisse ertheilen die Badeärzte: Sanitätsrath Dr. **Beyer** und Dr. **Sänger.** **Die Badedirection.**

Offene Stellen

f. weibl. Dienstpersonale jeder Branche z. 1. Aug. u. spät. Antr. **b. hoh. Gehalt** durch

Emma Lerche, Halle a/S.,
Rathhausg. 14, „z. Glocke".

Frische **Ananas** zu Bowlen.

C. Müller Nachf.

Atelier feiner Schuhmacherarbeiten für Herren, Damen u. Kinder.
Halle a.d.S. **Franz Leinung,** am Markt.

Neu! Neu!

Nachtigall-Pfeifen!

große p. Dtzd. 90 ₰, p. Stück 10 ₰, kleine p. do. 50 ₰, p. St. 5 ₰, bei

Albin Hentze, Schmeerstr. **39.**

Die besten neuen Isländer Fettheringe erhält man in der Heringshandlung Boltze.

Ascendorf!!

Die Gesang-Vereine **Bennstedt, Röblingen, Schraplau, Esperstedt** und **Asendorf** feiern ihr diesjähriges **Gesangsfest Sonntag den 8. Juli** in **Asendorf.** Freunde des Gesanges werden hierzu ergebenst eingeladen.

Das Local-Comité.

Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 8. d. Mts.

zum ersten **Kirschfest**
Concert und Ball,
wozu ergebenst einladet

Emil Römer.

Wiedersdorf.

Sonntag den 8. Juli ladet zum **Ball** freundlichst ein

F. Barth.

Restauration Stumsdorf.

Donnerstag den 5. Juli von 6½ Uhr Abends an, großes **Extra-Conzert,** ausgeführt von dem Hallischen Stadtmusikchor, unter persönlicher Leitung ihres Direktors Herrn **W. Halle.** Entrée 50 ₰. Um recht zahlreichen Besuch bittet

F. W. Rösen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Bertha Hunger,
Ernst Weiß,
Verlobte.

Radlow, Marburg,
den 1. Juli 1877.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770705-15/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 153 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 5. Juli 1877.

Geschichtliche Erinnerungen.

Donnerstag, den 5. Juli.

1809 (4., 5., 6. Juli) Schlacht bei Wagram. Napoleon besiegt Erzherzog Karl.
1826. Gest. K. F. Stäudlin, Theologe, Vertreter des rationalen Supranaturalismus, zu Göttingen.
1830. Einnahme Algiers durch die Franzosen.
1849. Schlacht bei Fridericia. Die Dänen bringen Generalmajor von Bonin zum Weichen.
1866. Gest. Dr. F. G. Lisco, Theologe, zu Berlin.

Berlin, den 3. Juli.

Nach den Ergebnissen des Abschlusses der Reichshauptkasse für die Zeit vom **1.** Januar **1876** bis Ende März **1877** ist bei der Verwaltung des Reichsheeres der Etat der Ausgabe um **3,529,000** ℳ, beim Auswärtigen Amt um **529,000** ℳ, bei der Marineverwaltung (unter Anrechnung der Ersparnisse im Ordinarium) um **316,800** ℳ überschritten worden. In den übrigen Hauptabschnitten des Etats beträgt die Mehrausgabe etwa eine halbe Million ℳ. Der Ueberschuß der Post- und Telegraphenverwaltung ist um **4,948,000** ℳ, der Ertrag der Zölle und Verbrauchssteuern um **1,913,870** ℳ, der Wechselstempelsteuer um **516,488** ℳ, der Ueberschuß der Eisenbahnverwaltung um **901,196** ℳ hinter den Ansätzen des Etats zurückgeblieben. Mehr aufgekommen, als der Etat voraussetzte, ist bei den „verschiedenen Verwaltungseinnahmen" **1,007,400** ℳ, bei dem Bankwesen **148,000** ℳ, bei den Zinsen aus belegten Reichsgeldern **2,587,000** ℳ, bei den Ueberschüssen aus früheren Jahren **422,000** ℳ. Außerdem sind der Reichs-Hauptkasse **4,767,652** ℳ von der Verwaltung des Reichsheeres als Vergütung für übernommene Reservevorräthe von Naturalien überwiesen und außeretatsmäßig vereinnahmt worden. Diesen Mehreinnahmen treten noch Ersparnisse an einzelnen Ausgabefonds hinzu. Die Zinsen der Reichsschuld haben **424,603** ℳ weniger als veranschlagt, betragen; die Ausgaben des allgemeinen Pensionsfonds sind um rund **2,053,000** ℳ geringer gewesen, als im Etat angenommen war. An sonstigen Ersparnissen haben sich zusammen noch etwa **428,000** ℳ ergeben. Eine vollständige Deckung der gesammten Ausgaben durch die aufgekommenen Einnahmen ist indeß nicht erreicht worden, der Gesammtabschluß ergiebt vielmehr, daß letztere hinter dem Bedarf um **1,306,275** ℳ zurückbleiben.

In der Militärschießschule zu Spandau beginnt, nach der „Tribüne", jetzt ein vierwöchentlicher Informationscursus für Stabsofficiere, zu welchem jedes Infanterie-Regiment des deutschen Heeres, einschließlich des baierischen Contingents, je einen Stabsofficier commandirt hat. Die Herren sind sämmtlich bereits hier eingetroffen und haben sich dem Kriegs-Minister vorgestellt. Es handelt sich, wie man hört, bei diesem Cursus um genauere Kenntniß der neu eingeführten Schießwaffen, namentlich für solche Stabsofficiere, welche später zur Ausbildung von Officieren zu Lehrern und Instructoren in den einzelnen Regimentern berufen werden sollen. In Spandau war es nicht möglich, für die sämmtlichen Stabsofficiere geeignete Quartiere zu erhalten. Ein Theil derselben hat daher in Berlin Wohnung gesucht und gefunden.

Welche Ausdehnung die sozialdemokratische Presse bereits gewonnen hat, geht aus einem Verzeichniß von Zeitungen hervor, welche das „Central-Organ der Sozialdemokratie Deutschlands", das in Leipzig erscheinende „Vorwärts" in seinem Inseratentheil den Parteigenossen zum Abonnement empfiehlt. Dies Verzeichniß weist **57** derartige Parteiblätter auf, von denen **48** in Deutschland, **5** in Amerika, **2** in Oesterreich und je eins in Ungarn und in der Schweiz erscheinen. Erwägt man nun, daß unter den Sozialisten verschiedene Parteiströmungen bestehen, daß jede diese Strömung aber wiederum ihre eigenen Preßorgane hat, und daß endlich die eine Parteischattirung sich nicht dazu herbeiläßt, die Organe der anderen Partei-Schattirung zu empfehlen, so kann man daraus den Umfang der sozialistischen Presse annähernd abschätzen.

An das Bett des im Kapuzinerkloster zu Burghausen (Oberbaiern) schwer erkrankten Bischofs von Mainz haben sich dieser Tage der Generalvikar Dr. Heinrich und ein anderes Mitglied des Domkapitels begeben. Das letztere hat öffentliche Gebete und die Fürbitte der Priester in dem Meßopfer für die Wiedergenesung des Bischofs angeordnet.

Der „Köln. Ztg." schreibt man aus Kiel: Die Hafenbefestigungsarbeiten bei Friedrichsort schreiten ihrer Vollendung entgegen; die Fertigstellung der beiden Küstenforts Stosch und Korügen, beide auf der linken Seite des Hafenufers, Friedrichsort gegenüber gelegen, wird in diesem Jahre erfolgen, so daß hiermit die Befestigung des Kieler Hafens in den wichtigsten Punkten als abgeschlossen betrachtet werden kann. In Friedrichsort selbst sind die großartigen Marinebauten auch soweit vorgeschritten, daß mit Beginn des kommenden Herbstes die neu erbaute Matrosen-Kaserne und das Lazareth ihren Bestimmungen übergeben werden können; in die Kaserne kommt die Matrosen-Division und die Schiffsjungen-Abtheilung zu liegen. Die Gebäude sind unmittelbar am Strande, mit der Front der Kieler Bucht zugewandt, aufgeführt und gewähren durch ihre großartige Masse und schönen architektonischen Formen einen überraschend prächtigen Anblick. Gegenwärtig liegt der auf der norddeutschen Werft erbaute Räderdampfer, die Kaiserjacht Hohenzollern, im Schwimmdock der Kaiserlichen Werft, und wird nach beendigter Dockung die Corvette „Leipzig" ins Dock holen, um mit einem Kupferboden versehen zu werden. Die gänzliche Fertigstellung der Kaiserjacht ist zum Herbst in Aussicht genommen, zu welcher auch die beiden auf der norddeutschen Werft im Bau begriffenen gedeckten Corvetten zum Ablaufen bereit sein sollen.

Die Kriegscorrespondenten im Hauptquartier der Russen.

Einen tragikomischen Zug trägt in der gegenwärtigen Campagne das Schicksal der Kriegscorrespondenten. Folgende Skizze in der Wiener „Presse" giebt ein heiteres Bild von der Rolle, welche die Journalistik im russischen Hauptquartier bei den letzten Ereignissen und namentlich bei den jüngsten Donauübergängen gespielt hat:

„Unsere Collegen, welche mobilisiren und statt eines Urlaubsausfluges ins Salzkammergut einen Ritt nach der untern Donau machen mußten, um dort den weltgeschichtlichen Localaugenschein aufzunehmen, sind wirklich zu bedauern. Ihre Aufgabe wird ihnen diesmal sehr sauer gemacht. Wochenlang fuhren sie in dem schönen Rumänien in die Kreuz und Quer, von Jassy nach Bukarest, von Galatz nach Kalafat, und sahen wohl überall Russen, nichts als Russen, aber vor lauter Russen keinen Krieg. Waren sie in Giurgewo, so hieß es, bei Braila fliegt alle Tage ein türkischer Monitor in die Luft, und wenn sie nach Braila geeilt waren, so erfuhren sie, daß Rustschuck soeben furchtbar beschossen wird. Und dazu die quälende Gewissensfrage an das Schicksal, die ihnen schon seit Wochen den Schlummer raubte und die Nachtruhe störte: Wo werden die Russen über die Donau gehen? Unsere lieben Collegen hätten bei ihrem mangelhaften civilistischen Einblick in den geheimen russischen Plan schier verzweifeln müssen, wenn sich ihrer nicht ein wackerer Biedermann väterlich angenommen hätte. Es ist dies der brave Oberst Hasencamp, dem der gute Czar die Sorge für das körperliche Wohl und die geistigen Bedürfnisse unserer Collegen anvertraut hat. Oberst Hasencamp wacht nun über seine Schützlinge, daß sie ja nicht durch vorzeitige Gerüchte und unbegründete Nachrichten alarmirt werden, sondern Alles rechtzeitig erfahren. Wie ein geschickter Regisseur arbeitet er auf den größtmöglichen Effect hin und läßt den Vorhang des Kriegstheaters immer erst dann in die Höhe gehen, wenn die entscheidende Hauptscene gekommen ist. Hinter die Coulissen zu schauen, duldet er nicht. Allerdings plagen ihn seine Schützlinge tagtäglich mit Fragen, wie wißbegierige Söhne ihren Vater. Nun, man weiß ja, wie Journalisten zu fragen verstehen. Lieber Oberst Hasencamp — sagt da der Eine, indem er den gemüthlichen Herrn vertraulich auf die Schulter klopfte — was giebt es Neues im Hauptquartier? Wann werden wir über die Donau gehen? Oberst Hasencamp, so bei jeder Mahlzeit tagtäglich interpellirt, dachte endlich an ein Auskunftsmittel, um seine lieben Kinder, die Correspondenten, zu befriedigen und sich selbst aus der Klemme zu ziehen. „Meine Herren — sagte er endlich — ich will es Ihnen anvertrauen, aber Sie dürfen keinen Gebrauch davon machen; der Uebergang findet in den nächsten Tagen statt. Gehen Sie nur Alle nach Bukarest und dort werden Sie das große Ereigniß gerade vor sich haben. Wenn es losgeht, rufe ich Sie gleich dazu. Aber machen Sie ja keinen Gebrauch davon, denn wer es weiter sagt, wird erschossen." Durch diese geniale Idee hat sich der Oberst Hasencamp unstreitig einen Namen in der Geschichte der modernen Journalistik gemacht; er erfand — den „Kriegscorrespondenten mit gebundener Marschroute!" Unsere Freunde sahen von Bukarest aus mit gespanntem Aug' und Ohr nach der Donau und warteten, bis sie Oberst Hasencamp zum Uebergang rufen würde. Und er rief sie in der That, allerdings etwas spät, aber nach seiner Ansicht gerade rechtzeitig. Denn inzwischen waren bei Braila und Galatz in aller Stille die Piloten geschlagen, die Flöße gelegt und die Schiffe armirt worden, und als der Uebergang nach Matschin stattfand, telegraphirte Oberst Hasencamp den wartenden Journalisten nach Bukarest: „So, meine Herren, kommen Sie so schnell wie möglich nach Braila und sehen Sie sich den schönen Donau-Uebergang an, den wir hier gemacht haben." Unsere Collegen machten allerdings etwas verdutzte Gesichter, aber um sie zu versöhnen, lud er sie am folgenden Tage mit der größten Zuvorkommenheit Alle auf einen Dampfer und führte sie nach Matschin hinüber, das sie nun mit Muße begucken konnten. Er selbst aber ging zu dem Großfürsten Nicolaus ins Hauptquartier, legte die Hand an die Tellermütze und sagte: „Kaiserliche Hoheit, ich melde gehorsamst, alle Journalisten sind in Matschin, woher kein Kosakenpferd entkommen kann, ohne im Morast zu ersaufen." Der Großfürst antwortete darauf hocherfreut: „Gott sei Dank, da können wir wenigstens ungestört bei Simnitza über die Donau gehen." Und so geschah es auch. Oberst Hasencamp aber wird morgen mit dem Dampfer die Journalisten von Matschin nach Braila zurückbringen und ihnen da mit der gewinnenden Liebenswürdigkeit, die ihn stets auszeichnet, den Rath geben: „So, meine Herren, jetzt fahren Sie so schnell wie möglich nach Simnitza und sehen Sie sich da den anderen schönen Donau-Uebergang an, den wir dort gemacht haben!"

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 3. Juli.

Gerichtshof, Gerichtsschreiber wie bisher. Staatsanwaltschaft vertreten durch Staatsanwalt Woytasch. Als Geschworene waren ausgeloost: Allner, Kaufmann hier; Finger, Kaufmann hier; Graßhof, Gutsbesitzer in Glebitzsch; Gräb, Fabrikant hier; Joch, Brauereibesitzer in Kelbra; Fach, Rentier in Eisleben; v. Stressow, Rittergutsbesitzer hier; Knapp, Buchhändler hier; Stumme, Rittergutspächter in Brücken; Beil, Gutsbesitzer in Kütten; Fritsche, Kaufmann in Stolberg; Krause, Fabrikbesitzer in Trotha. Vertheidiger: Referendar Dr. Rödenbeck.

Auf der Anlagebank standen heute: 1. die Dienstmagd Marie Rock wegen Kindesmords, 2. der Buchbindermeister Börner wegen Urkundenfälschung, 3. der Arbeiter Bunge wegen Nothzucht.

Die Marie Rock, am 1. April 1846 zu Wellen geboren, seit Anfang d. Js. in Halle wohnhaft, katholisch, noch unbestraft, stand unter Anklage, in der Nacht vom 21. zum 22. Februar d. Js. ihr uneheliches Kind in oder gleich nach der Geburt vorsätzlich getödtet zu haben. Am 22. Februar d. Js. Nachmittags wurde von einem Mitbewohner des von der Rock bewohnten Hauses hierselbst die Anzeige bei der Polizeibehörde gemacht, daß sich die Rock in ihrer Kammer eingeschlossen habe und der Verdacht vorliege, daß selbige eine verbrecherische Handlung der Entdeckung zu entziehen suche. Die alsbald an Ort und Stelle erschienenen Polizeibeamten fanden die Rock nicht mehr vor, bemerkten aber in einer sonst nicht benutzten Kammer derselben frisch abgewaschene Blutspuren auf den Dielen und an einer leeren Bettstelle blutige Fingerabdrücke. Gleich darauf betrafen die Polizeibeamten die Rock in der sogenannten Halle von der Saale herkommend. Sie trug einen Eimer, in welchem ein blutgetränktes Inlett und eine Schürze lag. Alsbald wurde nun auch ermittelt, daß die Rock in der zu jener Zeit angeschwollenen Saale in der Nähe der Klausthorstraße den Inhalt des Eimers entleert und das Inlett vom Blut zu reinigen versucht hatte. Die Vermuthung, daß die Rock geboren habe und das Kind in die Saale geworfen habe bestätigte sich, denn am 8. März wurde der Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts von durchwandernden Handwerksburschen an derselben Stelle, wo die Rock den Inhalt des Eimers in die Saale geschüttet, aufgefunden. Die Obduction ergab, daß das Kind völlig ausgetragen und gelebt habe. Die Untersuchung stellte heraus, daß die Rock schwanger gewesen und in jener Zeit geboren haben mußte. Im April 1876 trat dieselbe in Nittel, Kreis Saarburg, bei der Gastwirthin Bery in Dienst, knüpfte mit einem Arbeiter Kohn ein bereits früher bestandenes intimes Verhältniß wieder an, wurde von diesem geschwängert und entschloß sich, da ihr die versuchte Anwendung von Abtreibungsmitteln nicht gelungen war, um der Schande einer außerehelichen Niederkunft in unmittelbarer Nähe ihrer Angehörigen zu entgehen, im Februar d. Js. mit einer Wittwe Cyriax nach Halle überzusiedeln. Beim Herannahen ihrer Niederkunft gerieth die Rock in einen verzweifelten Gemüthszustand und entschloß sich, die Geburt zu verheimlichen, das Kind auf jeden Fall zu beseitigen. Am Abend des 21. Februar zog sie sich von ihren Hausgenossen in das erwähnte Zimmer zurück und wurde dort entbunden. Das Kind will sie nicht besehen haben. Mit einem Inlett reinigte sie darauf die Dielen, holte einen vor der Thür auf dem Flur stehenden Eimer herbei und legte das Kind in denselben, das blutgetränkte Inlett darüber. Erst später suchte die Rock ihr Lager auf, fühlte sich am folgenden Morgen so angegriffen, daß sie den Vormittag über auf dem Sopha liegen blieb. Hierdurch und durch die Sorgfalt mit der sie ihre Umgebung vom Eimer fern zu halten suchte, wurde der Verdacht ihrer Hausgenossen geweckt und bestärkt, daher die polizeiliche Anzeige erfolgte und die Entdeckung herbeigeführt wurde. Nach anfänglichem Leugnen räumte die Rock schließlich ein, ihr Kind in oder gleich nach der Geburt getödtet zu haben, welches Geständniß sie in heutiger Verhandlung wiederholte. Da die Vertheidigung hierin ein qualificirtes Geständniß nicht anerkannte, wurde noch die Vernehmung des bei der Ermittelung thätig gewesenen Criminal-Polizei-Commissarius Ebert veranlaßt; welcher die Wahrnehmungen bei seiner amtlichen Thätigkeit wiederholte. Das Verdict der Geschworenen lautete dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß auf Schuldig unter Ablehnung mildernder Umstände. — Die Staatsanwaltschaft beantragte Bestrafung mit 3 Jahren Zuchthaus und Ehrenverlust, dem entsprechend der Gerichtshof erkannte.

Der Buchbindermeister Wilhelm Börner aus Eisleben, welcher am 10. Februar 1843 geboren, evangelisch, nicht mehr in Militärverhältnissen und wegen Verbreitung unzüchtiger Abbildungen im Jahre 1869 vom Königl. Kreisgericht zu Eisleben mit 3 Monaten Gefängniß bestraft ist, war angeklagt, zu Eisleben im Jahre 1876 eine Anzahl Wechsel über resp. 51, 210, 60, 75, 180, 150 Mk. u. s. w. fälschlich angefertigt und kurze Zeit nach der jeweiligen Anfertigung zu Eisleben je von jedem Schriftstücke zum Zwecke einer Täuschung Gebrauch gemacht zu haben, beabsichtigend, sich Vermögensvortheile zu verschaffen. Börner hatte nämlich seit längerer Zeit in Eisleben Darlehns- und Wechselgeschäfte betrieben. Ausschließlich durch Wechsel pflegte er sich das dazu benöthigte Geld zu verschaffen. Als jene Wechselgläubiger werden vornehmlich die Wittwe Gerhardt und der Rentier Baumann in Eisleben bezeichnet. Bedrängt und in großer Geldverlegenheit ließ sich Börner verführen, eine Reihe von Wechseln rücksichtlich der Unterschriften zu fälschen, um sich eben Geld zu verschaffen oder sich vor Wechselprozessen zu sichern. Der Angeklagte war in allen Fällen geständig. Die Vertheidigung nahm auch mildernde Umstände in Anspruch, deren Annahme indeß durch das Verdict der Geschworenen abgelehnt wurde. — Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung mit 2 Jahr Zuchthaus und Ehrenverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahr Zuchthaus und Ehrenverlust.

Der Arbeiter Friedrich Bunge aus Ramsin wurde in nicht öffentlicher Sitzung wegen Nothzucht dem Vernehmen nach zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und Ehrenverlust auf 2 Jahr verurtheilt. Die heutige Sitzung schloß gegen 9 Uhr Abends.

Vermischtes.

— [Eine besondere Ueberraschung] wurde vorigen Mittwoch Abend unserem Kaiser bereitet. **32** Ungarn aus Pesth erschienen vor den Fenstern der kaiserlichen Wohnung zu Ems in nationaler Tracht und brachten dem hohen Herrn ein Ständchen. Sie spielten so ausgezeichnet, daß Se. Majestät unbedeckten Hauptes im offenen Fenster stehend, fast eine halbe Stunde den herrlichen Klängen lauschte und beim Schluß der rauschenden Fanfaren urgemüthlich in die Hände klatschte.

— [Vom deutschen Kronprinzen.] Bei dem Festmahl, welches aus Anlaß der Jubelfeier des Königs-Regiments Friedrich Wilhelm IV. in Stettin stattfand, hielt der Kronprinz eine ernste Ansprache, der er dann noch folgenden launigen Trinkspruch folgen ließ:

„Es sei — so hub er an — zwar für die Tafelordnung von Sr. Majestät festgesetzt worden, daß nur drei Toaste ausgebracht werden sollten; indessen hoffe er, daß er, wenn er diese Vorschrift übertrete und sein kaiserlicher Vater entweder durch ihn selbst oder durch die Zeitung davon Kenntniß erhalte, nicht Arrest bekommen werde, wenn er noch einmal das Wort ergreife. Es sitze hier an der Tafel, dicht neben ihm, ein kleiner unscheinbarer Mann, dem es beschieden war, an hoher wichtiger Stelle in schwerer Stunde dem Vaterlande große Dienste zu leisten. Dieser kleine Mann sei ein eiserner, drei heiße Tage habe er im Feuer gestanden, ohne zu wanken und zu weichen und habe stets den Sieg an seine Fahnen gefesselt. Er meine den Feldmarschall Steinmetz und bringe ihm ein Hoch."

Auch noch andere hübsche Züge werden vom Kronprinzen mitgetheilt: Einem Krieger, der als seine frühere Garnison Potsdam angegeben hatte, bezeichnete der Kronprinz lächelnd als „Doch Potsdamer." Jeder Soldat, mit dem er auf dem Festplatze sprach — und es waren nicht wenige — wurde von dem Kronprinzen gewaltsam auf die Bank zurückgedrängt, und da er seinen Wunsch, daß der Betreffende sitzen bleiben solle, mit dem ganzen Gewichte seiner Persönlichkeit unterstützte, indem er sich tüchtig auf des Grenadiers Schulter legte, erreichte er seinen Zweck selbstverständlich aufs Beste. Einen Soldaten fragte er, ob er schon beim vierten Seidel sei, und als dieser treuherzig angab, er wäre schon beim fünften, antwortete er: „Um so besser". Zu einem Gendarmen, der sich durch einen sehr langen Vollbart auszeichnete, sagte er, indem er seinen eigenen Bart möglichst lang dehnte: „Da kann ich doch nicht mitkommen"!

— [Jubiläum.] Am **1.** Juli beging das „Leipziger Tageblatt" das Jubiläum seines **70**jährigen Bestehens. Die Redaction hatte aus diesem Anlaß der Nummer vom genannten Tage ein Exemplar ihrer Zeitung vom **1.** Juli **1807** (**4** Seiten kl. Quart, etwa der **30.** Theil des heutigen Umfanges einer Nummer) beilegen lassen. Dasselbe trägt den Titel „Leipzig, ein Tageblatt für Einheimische und Auswärtige." Es enthält einen Nekrolog des Vorstehers der Freischule Justus Heinrich Hansen, ferner einen Artikel über einen Vorzug der Universität Leipzig, die Beschreibung eines Schreibsecretärs, eine Anekdote, ein Verzeichniß angekommener Fremder, unter denen sich zwei königl. sächsische Husarenlieutenants sowie mehrere französische Estafetten befinden, Kirchennachrichten und Geld- und Wechselcourse.

— [Das bekannte „Münchner Vaterland"] bringt die Mittheilung vom Auftreten des Colorado-Käfers in Deutschland in folgender Form: „Der gefürchtete Coloradokäfer, der für die Kartoffeln Das ist, was die Phyllorera für die Reben, der Mehlthau für Hopfen, der Borkenkäfer für das Holz und die Preußen für Deutschland, ist glücklich aus Amerika in Deutschland angelangt. Er wurde auf einem Kartoffelacker bei Mülheim am Rhein angetroffen. Für die Weiterverbreitung läßt Gott das „Reichs-Gesundheitsamt" sorgen."

— [Von einer gräßlichen Mordthat] berichtet die „Thorner Ztg." unterm **29.** Juni: Vergangenen Sonntag früh ist der Mühlenbesitzer Bork aus Grünthal bei Obernessau, ein Mann von **52** Jahren, von seinem eigenen **17** Jahre alten Sohne ermordet worden. Der Sohn hatte den Vater zuerst durch einen Schuß aus einer Pistole am Halse verwundet, dann ihm mit einem schweren Instrumente einen Bruch des Hirnschädels beigebracht und endlich einen Beilhieb in den Vorderhals geführt. Von dem Schuß war die **16**jährige Schwester des Mörders, die mit dem Vater in demselben Zimmer schlief, erwacht, aber gleich darauf vor Schreck ohnmächtig geworden. Aus der Ohnmacht wurde sie durch den Bruder aufgerüttelt und von diesem unter der Drohung, sie auch zu erschießen, gezwungen, ihm behilflich zu sein, um die Leiche des Vaters auf einem Karren in die Weichsel zu schaffen. Als der älteste Sohn des ermordeten B., der als Obergefreiter bei der hier garnisonirenden Artillerie steht, nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770705-15/fragment/page=0005

der Mühle kam, um den Vater zu besuchen, erfuhr er von der Schwester, was vorgegangen; er machte dem Amtsvorsteher Anzeige, auf Grund deren der Mörder und seine Schwester verhaftet und dem Kriminalgericht überliefert wurden.

— [Zum Wunderschwindel] berichtet die „Cobl. Ztg.", daß der Besitzer der Geismühle bei Polch, J. G. Henrich, welcher eine „Wunder-Flasche" ausgestellt hatte, wegen Betrugs zu 16 Monaten und seine Frau zu 15 Monaten Gefängniß sowie zu 400 ℳ Geldbuße, ferner Ph. Jakobs und J. Krein, angeklagt der Hülfeleistung zum Betruge, zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt worden sind.

— [Die enfants terribles] der türkischen Regierung bilden augenblicklich die Seybegs, die asiatischen Freiwilligen, von denen jetzt Tausende in Konstantinopel angekommen sind. Das sind Teufelskerle! Tausende von Anekdoten über ihr Thun und Treiben sind in Aller Munde, leider nicht alle scherzhafter Natur, da die „von Europens übertünchter Höflichkeit" unbeleckten Söhne der Levante hinsichtlich der Begriffe Leben, Eigenthum, Frauenehre u. s. w. vielfach sehr eigenthümliche Ansichten haben. Indessen muß man ihnen die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie keine religiösen Vorurtheile haben: Giaur und Muselmann sind in gleicher Weise ihren Brandschatzungen ausgesetzt. Um die vielfachen Klagen des Publikums zu vermeiden, sind die Asiaten jetzt stundenweit von der Stadt auf den Höhen am Bosporus unter Zelte gelegt worden; nichts desto weniger treiben sie ihr wüstes Wesen in den nahe gelegenen kleinen Ortschaften weiter fort.

— [Die Päpste und die Priester] waren sehr erfindungsreich und haben in der Kirche mancherlei Dinge eingeführt, von denen Christus und die Apostel keine Ahnung hatten. Das Weihwasser wurde im Jahre 129, die Buße 157 eingeführt, das Jahr 348 sah die ersten Mönche. Die lateinische Messe kam 391 auf, die letzte Oelung Todtkranker oder Sterbender 550. Das Fegefeuer brennt seit dem Jahre 593 und die Heiligen werden seit 1000 angerufen. Das Jahr 1015 machte den Priesterehen rechtlich ein Ende und 104 Jahre später, 1119, wurden die Ablässe erfunden, während im Jahre 1200 die Hostie dem Volk in einer Monstranz zum ersten Mal gezeigt und zur Anbetung auf den Altar gestellt wurde. Die Einführung der Inquisition fällt in das Jahr 1204 und die der Ohrenbeichte in's Jahr 1215. Unsere Zeit hat im Jahre 1854 die unbefleckte Empfängniß und 1870 die Unfehlbarkeit des Papstes erfunden.

— [Monsieur Hochachsungsvollst à la Rédaction etc.] — so und nicht anders lautet die Adresse zweier Sendungen einer Pariser Buchhandlung an die Redaction einer in Leipzig erscheinenden Zeitschrift, welche vor wenigen Tagen hier eingetroffen sind. Die Couverts haben der Redaction des Tageblattes vorgelegen.

Der Coloradokäfer.

Die „Köln. Ztg." schreibt unter dem 1. Juli: Nach den von uns angestellten Erkundigungen sind nach Abbrennung des von der Plage heimgesuchten Ackers und der angrenzenden Felder auf anderen Stücken weder Käfer noch Larven mehr entdeckt worden. Ein mehrfach verbreitetes Gerücht, daß das Insekt auch weiter gelegene Aecker heimgesucht habe, hat sich glücklicher Weise nicht bestätigt. Neben den Anfragen über die vollständige Ausrottung, beziehentlich die weitere Verbreitung des schlimmen Gastes erhält Herr Zimmermann, Fabrikbesitzer in Mülheim, dem unsere Landwirthschaft die Veröffentlichung der Mittheilung über das Auftreten des Käfers zu verdanken hat, täglich eine Menge von Briefen aus Nord und Süd, in welchen die Zusendung von Käfern, Larven und Eiern erbeten wird. Nun befindet sich Niemand, auch Herr Zimmermann nicht, in der Lage, solchen Wünschen zu entsprechen, da die Abgabe des gefährlichen Insekts in irgend welchem Entwicklungsstadium, um die Verschleppung desselben zu verhüten, strengstens untersagt ist. In Mülheim wurde sogar polizeilich angeordnet, daß Jeder, der noch im Besitz von Käfern, Larven oder Eiern sei, dieselben unverzüglich bei der Behörde abzugeben habe. Wir sind der Ansicht, daß die Maßregeln gegen die Weiterverbreitung des überaus schädlichen Ungeziefers kaum energisch genug ergriffen und nicht schleunig und streng genug ausgeführt werden können.

Die Leipziger Theaterschule.

Ueber die Leipziger Theaterschule, welche in neuester Zeit immer mehr die Aufmerksamkeit der künstlerischen und literarischen Welt auf sich gezogen hat, geht uns folgende nähere Notiz zu: Dieselbe zählt zu ihren Lehrkräften: Hofballetmeister L. Bernardelli, Regisseur des Stadttheaters G. Pettera, Opernsänger L. Baer, Mitglied des Stadttheaters, Prof. Dr. H. Zopff, Capellmeister Wenzig, F. Büchner mit Orchester, Musiklehrer Quasdorf, sowie die Schauspielerin Frau Gutpert, Mitglied des Stadttheaters, und wird sowohl technisch wie künstlerisch correct und gewissenhaft geleitet. Außer dem Director A. Werner steht an der Spitze des Instituts ein aus angesehenen Bürgern Leipzigs gewählter Ehrenvorstand, und hat sich dasselbe einer inactiven Mitgliederzahl, zum großen Theil den höheren Ständen angehörend, zu erfreuen. Das Institut bezweckt, den Eleven vor Allem auf der Bühne „Gehen, Stehen und Bewegen, Sprechen resp. Singen und im Ensemble spielen" zu lehren, dieselben aber selbst denken und fühlen zu lassen und ihnen nur dahin zielende geistige Anweisungen zu geben, sodaß jeder Eingelne seinem Ziele soweit nahegebracht wird, Rollen resp. Partien selbstständig studiren zu können. Ferner ist die Ausbildung der Eleven in dem Institute nicht nur eine theoretische, sondern auch eine praktische, weshalb die Direction auf ihrer Institutsbühne dann und wann Uebungsvorstellungen für Schauspiel wie Oper stattfinden läßt und außerdem jährlich nach Verhältniß Prüfungsvorstellungen cv. mit Orchester (bisher im alten Stadttheater) in Scene setzt. Einen besonderen Reiz dürfte diesen Vorstellungen der Umstand geben, daß außer den obenerwähnten inactiven Mitgliedern Vertreter der Behörden der Stadt, sowie der Literatur und Kunst, als auch der Presse dazu geladen werden, im Uebrigen aber auch dem sich dafür Interessirenden aus dem großen Publikum der Zutritt möglich gemacht wird. Die Honorarverpflichtungen der Eleven sind verhältnißmäßig geringe und liegt es auch in den Intentionen des Instituts un- oder wenigbemittelten, besonders hervorragenden Talenten mit ganzen oder theilweisen Stipendien entgegenzukommen. Die Zeit der Aus- resp. Heranbildung für das Bühnen-Engagement und bis zum Empfange des Reifezeugnisses dauert bei genügendem Talent sowie entsprechenden organischen und körperlichen Mitteln als auch allgemeiner guter Bildung gewöhnlich für Schauspiel $1\frac{1}{2}$, Oper 2 Jahr, bei besonders Begabten oder Vorgebildeten kann dies jedoch eventuell früher erfolgen.

In die Anstalt wurden seit Anfang Jahrgang 1876/77 aufgenommen: 37 Eleven und zwar in die Abtheilung für Oper 14, in die für Schauspiel 23. Der Ton in dem Institute ist sowohl ein sittlich reiner als sachlich strenger und duldet die Direction Nichts, was den Ruf der Anstalt in irgend welcher Weise gefährden könnte. Die Leipziger Theaterschule ist deshalb Allen, welche es mit ihrer künstlerischen Ausbildung ernst meinen, bestens zu empfehlen. Prospecte läßt dieselbe auf Wunsch gratis verabfolgen.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 30. Juni.

Activa.			Gegen d. 23. Juni.
1) Metallbest. (der Bestand an coursf. deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ. berechnet	ℳ.	547,931,000 Abn.	9,283,000.
2) Best. an Reichskassenscheinen	„	44,163,000 Abn.	973,000.
3) do. an Noten and. Banken	„	7,078,000 Zun.	1,709,000.
4) do. an Wechseln	„	388,764,000 Zun.	32,358,000.
5) do. an Lombardforderungen	„	53,815,000 Zun.	11,299,000.
6) do. an Effekten	„	581,000 Abn.	256,000.
7) do. an sonstigen Activen	„	22,796,000 Abn.	4,030,000.
Passiva.			
8) Das Grundkapital	„	120,000,000	unverändert.
9) Der Reservefonds	„	13,072,000	unverändert
10) Der Betr. der umlauf. Noten	„	755,279,000	Zun. 52,152,000.
11) Die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	154,658,000	Abn. 14,661,000.
12) Die an eine Kündigungsfrist gebd. Verbindlichkeiten	„	15,330,000	Abn. 820,000.
13) Die sonstigen Passiven	„	2,945,000	Abn. 6,264,000.

Meteorologische Beobachtungen.

3. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,49 P. L.	334,78 P. L.	335,12 P. L.	334,80 P. L.
Druckhöhe	4,85 P. L.	4,44 Par. L.	5,29 P. L.	4,86 P. L.
Rel. Feucht.	83,9 pCt.	57,8 pCt.	81,3 pCt.	74,3 pCt.
Luftwärme	12,4 G. R.	16,0 G. R.	13,9 G. R.	14,1 G. R.
Wind	W 1.	NW 1	W 1.	—
H.-Ansicht	zieml. heiter 4	trübe 9.	bedeckt 10.	trübe 8.
Wolkenfrm	Cirr.-cum.	Nimb.-cum.	Nimbus.	—

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 2. Juli. Möllenbeck, Güter, von Hamburg n. Dessau. — Broedel, Mehl, v. Hamburg n. Dessau. — Paßleben, Cement, v. Stettin n. Schönebeck. — Kersten, Holz, von Liepe n. Buckau. — Müller, Roggen, v. Hamburg n. Dessau. — Bentel, Kohlen, v. Hamburg n. Aken. — Claus, Roggen, v. Hamburg n. Nienburg. — Weckner, leer, v. Magdeburg n. d. Saale. — Brachvogel, desgl. — Brunne & Stegelitz, Steuerm. Dammann, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Ehrlich, leer, v. Magdeburg nach Außig.

Niegripp-Magdeburg. Am 2. Juli. Brachvogel, leer, von Berlin n. d. Saale. — Weckner, leer, v. Berlin n. Aisleben. — F.-S.-G., Steuerm. Lehmann, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Dampfkessel-Revisions-Verein für Halle und Umgegend.

Dem Verein sind neu beigetreten:

Splauer Thonwerk bei **Schmiedeberg** . . . . **1 Kessel.**
Herr **E. Schroeter** in **Trotha** . . . . . **1** do.
Gebr. Ramdohr in **Wansleben** . . . . . **1** do.

An **Revisionen** wurden im Monat Juni ausgeführt:

51 innere Revisionen,
15 äußere do.
1 Druckprobe,
17 Centrifugen-Untersuchungen. [H. 51990.]

Soeben erschien in **neuer** dritter Auflage:

Der erste Religionsunterricht

für Kinder evangelischer Christen, von **K. Materne**, Seminardirector.
Ausgabe B. für die Schüler. **Preis 40 Pfg.**

☞ Den Herren Lehrern, welche sich behufs Einführung mit dem Buche bekannt machen wollen, liefere ich auf deren directe Veranlassung portofrei ein Freiexemplar.

Eisleben. **G. Reichardt.**

Etablissements-Anzeige.

Seit dem heutigen Tage habe ich hier, **Kirchgasse**, in dem früher Seifensieder **Einecke**'schen Hause (nahe des Marktes) ein

☞ Uhren-Geschäft ☜

etablirt und halte mein Lager in silbernen Cylinder- und Ancre-Uhren, goldenen Damen-Cylinderuhren, Regulateuren, Pariser Reise-Weckern, verschiedenen Arten in Schwarzwälder Uhren, als: Rahmenuhren mit und ohne Gewichte, Almer Uhren, Wanduhren, einfachen und Doppel-Schottenweckern, dem geehrten Publikum von Stadt und Land bestens empfohlen. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, bei guter und solider Waare billigste Preise zu stellen und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

NB. Mache gleichzeitig darauf aufmerksam, daß ich alle Reparaturen an Uhren rc. schnell, gut und billig mache und halte mich auch da dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Schkeuditz, den 3. Juli 1877. Hochachtungsvoll

Gustav Ebelt, Uhrmacher.

Freyburg a/Unstrut, den 1. Juli 1877.

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir mit heutigem Tage am hiesigen Platze unter der Firma

Gebr. Rauchhaupt

ein Getreide- und Landesproducten-Geschäft

eröffnet haben. — Wir bitten Sie, unser Unternehmen durch Ihr Vertrauen gütigst unterstützen zu wollen, indem wir Ihnen reelle und prompte Bedienung zusichern.

Hochachtungsvoll *Gebr. Rauchhaupt.*

Futterartikel, Düngemittel, Koch- u. Viehsalz } offeriren billigst **Gebr. Rauchhaupt, *Freyburg a/Unstrut.***

Restaurations-Uebernahme.

Am heutigen Tage übernahm ich das bisher von Herrn **Schlitte** innegehabte

Restaurant „zum Feldschlösschen",

und wird auch hier mein Bestreben sein, für **gute Küche** und **ff. Bier** Sorge zu tragen. Hochachtungsvoll

Halle, d. 1. Juli 1877. Carl Rejall,
früher Sophienstraße 1.

Am Kirchthor 1 ist die herrschaftl. Parterre-Wohnung, bestehend aus 7 Wohnräumen, außerdem Küche, Speise- u. Mädchenkammer, auch Badeeinrichtung, Veranda- u. Gartenbenutzung, an ruhige Miether pr. 1. October zu vermiethen.

Für Herrschaften und Hôteliers.

Im schönsten Theile des Thüringer Waldes ist eine sehr hübsche, gut gebaute Villa im Schweizer-Styl, bislang als Hôtel schwunghaft betrieben, veränderungshalber billigst zu verkaufen. Preis incl. vollständig. Mobiliar, Küchengeschirr, Fleischvorräthe, Weinvorräthe, fest 7500 ℛ., ohne Mobiliar rc. aber auch mit sehr schönem Garten 5000 ℛ. bei ger. Anzahlung. Offert. erbittet der Bevollmächtigte **Ferdinand Krautwurst**, Coburg, Int. Commissions- u. Agentur-Geschäft.

Destillation- u. Branntwein-Brennerei-Verpachtung,

beste **Nordhäuser**-Einrichtung mit vorzüglichem laufenden Wasser, in guter Absatz-Gegend. Besitzer, ein älterer Herr, ist mit der Nordhäuser Fabrikation genau bekannt, und wird sich, wenn es gewünscht wird, noch selbst am Geschäft betheiligen. Bedingungen sehr billig und annehmbar. Offerten unter H. B. besorgt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Oekonom, 22 Jahr alt, welcher seine Dienstzeit bei der Cavallerie zum Herbste beendet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, auf einem größeren Gute in der Umgegend von Zörbig oder Halle zum **15. Octbr. Stellung** als Verwalter oder Volontär. Nähere Auskunft ertheilt Thierarzt **Liebrecht** in Zörbig.

Ein Gärtner

in den reiferen Jahren, von gutem Ruf, durch längere Praxis wohlgeübt und erfahren in seinem Fache, wünscht sich mit bescheidenem Capital und mit seiner ganzen Kraft und Wissen bei einer mittleren oder auch kleineren Handelsgärtnerei, welche sich, wenn nöthig, erweitern läßt, zu betheiligen, sich je nach Umständen wohl auch einzuheirathen. Auch wäre statt dessen ein günstiges Pachtverhältniß oder sichere Stellung ebenso erwünscht. Güt. Off. sub **L. C. 36** werden postlagernd Halle a/S. erbeten.

Ein erster Verwalter findet sofort Stellung, Gehalt 450 Mark. Einsendung von Zeugnissen postlagernd unter Chiffre **H. # 100** Halle a/S.

Ich suche zum baldigen Antritt als Lehrling einen jungen Mann mit guter Schulbildung und aus guter Familie unter günstigen Bedingungen.

Saalfeld i/Thür.
Clemens Lemmerzahl,
Bank- u. Landesprodukten-Geschäft.

Ein **Wittwer** sucht zur Führung seines einfachen Haushaltes und zur gewissenhaften Pflege und Aufsicht seiner beiden Kinder (Mädchen von 7 u. 5 Jahren) sofort eine geeignete, gut empfohlene Person. Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche nimmt **Rudolf Mosse hier**, unter **Z. Z. 977** entgegen.

Ein gutes Arbeitspferd, 10 Jahre alt, steht zu verkaufen im Gasthof zu Zwebendorf.

In einer lebhaften Straße von Halle a/S. ist wegen anderweitigen Unternehmen ein flottes Cigarren-Geschäft mit hübscher Kundschaft bei billiger Miethe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme würden 2500 bis 3000 Mark erforderlich sein. Selbstkäufer-Adressen unter **H. 33224** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Ein nicht zu junges Mädchen, welches in der Milchwirthschaft, im Kochen u. der feinen Wäsche tüchtig, wird sofort als Mamsell gesucht. Adressen beliebe man postlagernd A. A. 1. nach Querfurt einzusenden.

Zu verkaufen ein Hausgrundstück mit flotter Bäckerei, gangbare Straße Leipzig. Preis 17,000 ℛ. Anzahlung 4000 ℛ. Hypoth. fest. **F. Kirmse**, Berlinerstr. 3, Leipzig. (H. 33223)

Wegen Abreise

stehen 2 hochelegante Wagenpferde, Füchse, 5' 4" groß, 6 Jahr alt, mit gleichmäßigen Gängen, u. ein Reitpferd, von dreien die Wahl, zum Verkauf in Merseburg bei **Ober-Roßarzt Gensert.**

Eine neumelkende **Kuh** mit dem Kalbe verkauft Braschwitz Nr. 4.

160 Stück **engl. Lämmer,** 4 Monate alt, zur Mast geeignet, verkauft Domaine Granau bei Halle a/S.

Von einer am 1. Juli nach Dresden übergesiedelten Familie steht **ein gut erhaltener Flügel** (von c bis a) **billig** zu verkaufen Berggasse 4, 1 Tr.

Mähmaschinenverkauf.

Eine Mähmaschine neuester Construction, von 2 Jahren neu, sehr gut u. leicht arbeitend, sehr wenig gebraucht, ist preiswürdig zu verkaufen. Von wem? ist bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. zu erfragen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Minna Friedel,
Heinrich Krasemann,
Verlobte.

Halle a/S., d. 3. Juli 1877.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770705-15/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 153 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 5. Juli 1877.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Konstantinopel, den 3. Juli. Nach Meldungen der Regierung fand bei Sistowa ein Gefecht zwischen 18 russischen und 12 türkischen Bataillonen statt, in welchem die Türken siegten. Bei Alaschgert erlitten die Russen große Verluste. Die Russen sahen sich gezwungen, die Belagerung von Kars aufzuheben. Bei Suchumkaleh wurden die Russen neuerdings geschlagen.

Wien, d. 3. Juli. Der „Presse" geht von türkischer Seite die Nachricht zu, daß der Gouverneur von Tirnowa, Said Pascha, sich am Sonntag nach Gabrova zurückgezogen habe.

Wien, d. 4. Juli. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes." Aus Turnseverin, 3. d. Fürst Karl von Rumänien beabsichtigte sich heute nach Kalafat zu begeben, um die Stellungen der Armee bis nach Gruja hin zu inspiziren. Die Brücke bei Gruja ist beinahe vollendet und der Hauptübergang der rumänischen Armee über die Donau wird stündlich erwartet. Die Türken bombardiren auch Nachts bei elektrischem Licht Kalafat und die dortigen Positionen, da sie einen Uebergang daselbst befürchten. Widdin ist stark beschädigt. — Aus Belgrad 3. Die Skupschtina will in einer Adresse an den Fürsten die Unabhängigkeitserklärung Serbiens anregen. Die Kriegsrüstungen dauern fort. Eine Brigade der ersten Klasse der Miliz ist an die Grenze nach Sienitza abgegangen. — Horvatovic trifft heute in Negotin ein.

Bukarest, d. 3. Juli. Der Civil-Gouverneur von Bulgarien, Fürst Tscherkaski, wird in Tirnowa residiren. Die Wahlen für den bulgarischen Administrativrath sind angeordnet worden.

Paris, d. 3. Juli. Die verhafteten Führer der spanischen radikalen Partei Zorilla, Lagunero und Munoz, welche sich noch in Gewahrsam befinden, werden, einer Meldung der „Agence Havas" zufolge, aus den französischen Gebiete ausgewiesen werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♂ Wittenberg, den 3. Juli. Am Montag früh wurde in Folge einer Anordnung des Kreisphysikus Dr. Dolscius der Unterricht in den drei Klassen der hiesigen Vorschule wegen der unter den Schülern dieser Anstalt epidemisch auftretenden Masernkrankheit geschlossen. Von den 29 Schülern der zweiten Klasse waren mehr als die Hälfte, nämlich 17 von der Krankheit befallen. Merkwürdiger Weise sind in den beiden städtischen Bürgerschulen und den übrigen hiesigen Schulanstalten bisher Erkrankungen an den Masern nur in geringer Zahl vorgekommen.

† Die aus der Nordhäuser Zeitung in unser Blatt übernommene Nachricht betreffend Diebstähle des Diaconus Schumacher zu Stadt Asleben enthält, wie Hr. Oberpfarrer Ahrendts daselbst uns mittheilt, bedeutende Unrichtigkeiten; das Resultat der Untersuchung sei abzuwarten.

† Der Oberpräsident Freiherr v. Patow hat sich auf mehrere Wochen nach Gastein zur Badekur begeben.

† Vom 1. Juli d. J. ab sind in Annaburg, Regierungsbezirk Merseburg, und in Prettin mit den Postanstalten vereinigte Telegraphen-Betriebsstellen mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

† In Coburg hat der südthüringer Kriegerbund am 1. Juli sein erstes Verbandsfest gefeiert, an welchem sich 36 Vereine mit 830 Personen, 22 Fahnen und 5 Musikchöre betheiligten. Die Vereine legten zuerst auf dem Denkmal für die im Jahre 1870 gefallenen Kameraden einen Lorbeerkranz nieder (auch das Offiziercorps hatte sich dazu eingefunden) und zogen dann auf die Veste, wo Rechtsanwalt Gruner aus Waltershausen die Festrede hielt.

† Der commissarisch auf dem Landrathsamt zu Langensalza beschäftigte Beamte Scharfenberg hat sich am 2. d. vor Eröffnung des Büreaus im Privatzimmer des Landraths erschossen. Unglückliche Liebe soll die Veranlassung zum Selbstmorde dieses talentvollen, erst 22 Jahre alten Mannes gewesen sein.

† Für die Ermittelung des Mörders des am 11. Juli d. J. Abends gegen 6 Uhr in der Nähe der Stadt Suhl erdrosselten und beraubten Bandlungsgehülfen Louis Heßberg aus Suhl ist seitens der königlichen Regierung zu Erfurt eine Prämie von 500 M. ausgesetzt worden.

Das 7. Gesangfest des Leipziger Gausängerbundes,

Sonntag, den 1. Juli 1877.

II.

✍ Bevor ich zur Besprechung des zweiten Theiles des Festtages übergehe, muß ich noch nachholen, daß im Kirchenconcert auch ein Solostück für Posaune mit Begleitung der Orgel vorgetragen wurde. Dieser schwachen, nüchternen Composition etwas Gutes nachzusagen kann mich selbst der dem Erzengel Michael entliehene Name nicht bewegen, welchen sie an der Stirn trägt. Ein Stück von so geringem Tonumfange, ein Stück, welches so wenig oder keine Gelegenheit bietet, das herrliche Solo-Instrument an einem so festlichen Tage zur Geltung zu bringen, hätte ich als Hofmusikus Reick nicht geblasen. Genug davon. Um kein Mißverständniß aufkommen zu lassen, will ich schließlich noch bemerken, daß das verkehrt aufgestellte Directionspult auf die Herren Dirigenten keinen Eindruck machte, sondern daß sie allezeit als getreue Hirten das Antlitz ihrer Heerde zuwendeten. Wie unbehaglich muß es aber sein, die Partitur im Rücken zu haben! Nun weiter.

Der Sängerwelt standen dem Programme zufolge nunmehr 21 Thüren offen, um ihren irdischen Theil wieder auf den Höhepunkt zu bringen, sage und schreibe 21 Restaurationen! Für ein solches Städtchen alles Mögliche. Selbstverständlich hatten es sich die hervorragenden Musikfreunde der Stadt nicht nehmen lassen, den musikalischen Häuptern unter den Fremdlingen in ihren Thoren gastfreundlich einen feinen Tisch zu bereiten. Halb drei Uhr ertönten Fanfaren durch die Straßen, das Ausgl eichungsgeschäft zwischen Geist und Materie war beendet, — nun nach dem Markte. „Angetreten!" commandirte der in imponirender Fülle sich darbietende Feuerwehr-Capitän, Alles fügte sich willig, Fahnen und Standarten waren bereits aus Eines Hohen Rathes Gewahrsam in die Hände ihrer Träger zurückgekehrt. Nun erfolgte die Begrüßung der Sängerschaft durch den beredten Mund des liebenswürdigen Bürgermeisters Schrecker, sodann eröffneten sechs Berittene den Zug, ihnen folgte der Bundesvorstand, diesem das Fest-Comité. Hieran schlossen sich die Fest-Jungfrauen, wohl dreißig an der Zahl, eine immer herzerfreuender als die andere, ein herrlicher Anblick, ihnen folgten die Vereine in alphabetischer Ordnung. Die Eilesburger Gesangvereine und das Feuerwehrcorps schlossen den Zug. So ging es wohl durch sämmtliche Straßen der Stadt, links und rechts auf den Straßen eine fröhliche festliche Menge, an allen Fenstern Blumen und Kränze spendende Damen. Aus einem Fenster der Wohnung des Grödauers Geißler schaute Frau Dr. Langer auf den Zug hernieder. Gleich die ersten Leipziger hatten sie sofort erkannt und das harmonische Hoch, das sie anstimmten, ging immer auf die nächsten über, so daß wohl zehn Minuten lang ein musikalisches Hoch dem andern folgte, wenngleich, bei dem vorwärts eilenden Zuge, immer aus neuen, frischen Kehlen.

Endlich war der Festzug auf dem Festplatze angelangt, der Schützenwiese, welche nach allen Seiten hin durch Barrieren abgegrenzt war. Die nördliche Seite nahmen Restaurationszelte ein, ihnen gegenüber stand die Concert-Tribüne, practisch eingerichtet und festlich geschmückt. Hier hatte das Directionspult die normale Richtung.

Das Programm des weltlichen Concertes bot Instrumental- und Vocal-Compositionen, letztere zum Theil a capella, zum Theil mit Instrumental-Begleitung. Referent ist nun ein abgesagter Feind der reinen Instrumentalmusiksätze als Einlagen bei einem Männergesangsfeste und hat sich überzeugt, daß er Gesinnungsgenossen in nicht geringer Anzahl hat. Und diese Auswahl! Cavatine von Verdi — Laventure du Paladin von Oesten — 8 Sträuß'li von Haas! — Und auch in der Auswahl der Gesangsstücke waren Mißgriffe geschehen. Ein Chor aus Antigone gehört schon des Textes wegen nicht in das Programm eines musikalischen Volksfestes. Was sich wohl die als Zuhörer zahlreich vertretenen Bauersleute unter „Eros" gedacht haben mögen? Hinwieder gehört Liszt's „Vereinslied" nicht dahin der Composition wegen. Es wurde auch mit dem „nimmer" gehörig hineingepatscht. Nein, meine Herren! Ein solches Fest hat einerseits das Allgemein-Sittliche (Freundschaft, Liebe), das Religiöse und Nationale, andererseits das anerkannt Volksthümliche und Allgemein-Verständliche als seine Ziele zu verfolgen, ohne im Geringsten dem Trivialen Concessionen zu machen. Liszt mag Klavier spielen und im Concertsaale nervösen Damen und Herren mit seiner Elisabeth und Cäcilie imponiren, aber sein Name gehört auf kein deutsches Männergesangsfest-Programm!

Also auch hier unter Gottes freiem Himmel hätte ein religiöses Lied den Anfang machen müssen: Abt hat sehr schöne derartige Lieder componirt; statt dessen eröffnete sein „Weihgesang" den Reigen und allerdings in recht erhebender Weise. Abt, harmonisch begrüßt, dirigirte mit Würde, Schwung und Energie. Auch die übrigen Piècen sollen unbeanstandet sein: „Gruß zum Sängerfeste" von Mendelssohn, obwohl es als vierte Nummer wahrlich nicht am richtigen Platze stand, „Sommernacht" von Veit „Kärnthner Volkslied" gesetzt von Koschat und „Deutschland" von Abt, abermals unter des Componisten Leitung.

Von den mehr als tausend Sängern mochten beim Anfange des weltlichen Concertes wohl Fünfhundert auf der Tribüne sein, später waren es bisweilen bedenklich weniger. Soweit Referent es übersehen konnte, hielten die Leipziger das Ganze; ist das auf der einen Seite ein großes Lob, schließt dasselbe Wort auf der anderen Seite einen großen Tadel in sich. Die Masse der Sänger wurde nicht controlirt, nicht einmal beeinflußt, so selbst die Führer fehlten; zum Theil waren sie gar nicht in Eilenburg, zum Theil kneipten sie drüben. Auch das Publikum war nicht disciplinirt; ein kleiner Theil lauschte, von der Sonne nicht geschützt, auf wenigen Bänken den nur allzu sehr verhallenden Klängen, der größte Theil aber promenirte auf der Wiese oder lagerte sogar, bisweilen höchst primitiv, weit ab von der Schußlinie.

Das im Ganzen trotz alledem schöne Fest wird Vielen unvergeßlich bleiben. Dank Allen, welche zu seinem Gelingen beigetragen haben. Wie verlautet, sollen die Gesangfeste des Leipziger Gausängerbundes von nun an nur alle zwei Jahre stattfinden, das nächste Mal in Wurzen.

Halle, den 4. Juli.

Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr entwichen aus dem hintern Gehöft der hiesigen Königlichen Straf Anstalt die daselbst detinirten berüchtigten Verbrecher Löwe II und Weber XII. Nachdem sie bei ihrer Verfolgung mehrfach die Saale durchschwommen wurden sie bei Gimritz endlich eingeholt, überwältigt, festgenommen und der Straf-Anstalt wieder zugeführt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 3. Juli.

Aufgeboten: Der Tischler R. Kapser, Königsstraße 20 b, und C. Seebach, große Ulrichsstraße 11. — Der Handarbeiter W. Graue, Saalberg 20, und A. Schwarz, Unterplan 6. — Der Professor Dr. J. Conrad, Mühlweg 13, und J. Ritsch, Leipzig. — Der Reservo-Schaffner A. W. Schilling, Halle a/S., und D. M. E. W. Siler, Blankenheim.

Geboren: Dem Handarbeiter A. Meininger ein Sohn, Königsstraße 25. — Ein unehel. Sohn, Entbindungs-Institut. — Dem Gelbgießer A. Ziegner eine Tochter, Kleine Märkerstraße 9. — Dem Fabrikarbeiter E. Bernhardt ein Sohn, Fleischergasse 13. — Ein unehel. Sohn, Taubengasse 14.

Gestorben: Der Schlosser August Lingner aus Spandau, 31 Jahr 9 Monat 4 Tage, Lungenschlagfluß, Riemeyerstraße 15. — Der Buchbindermeister Gustav Müller, 65 Jahr 8 Monat 22 Tage, Lungenentzündung, gr. Berlin 14.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Juli.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbesitzer Boschorum a. Schlesien. Hr. Rittergutsbesitzer Brand a. Stuttgart. Hr. Part. Möser a. Wien. Hr. Post-Director Schwarzenberg a. Württemberg. Hr. Lieut. Richter a. Königsberg. Die Hrrn. Kaufl. Voigt u. Hirsch a. Berlin.

Stadt Zürich. Hr. R. v. Bargen a. Amalienruhe. Hr. Hauptm. Brenken a. Berlin. Hr. Baumeister Schneider a. Potsdam. Hr. Fabrik. Herzog a. Cöln. Hr. Fabrik-Director Schade a. Stoßfurt. Hr. Oberförster Wentzel a. Harzburg. Die Hrrn. Kaufl. Jungmann a. Leipzig, Schmidt a. Wien, Richter a. Lüdenscheid, Faust a. Halle, Ziglsohn u. Koltermann a. Berlin, Sträßner a. Magdeburg, Hempelmann a. Hamburg.

Stadt Hamburg. Hr. Dr. med. Ernst v. Ersey a. Budapest. Hr. Künstler Grebe a. Cassel. Frau Oberamtmann Franke m. Fam. a. Mittelhausen. Die Hrrn. Kaufl. Taube a. Leipzig.

Die Rubensfeier in Siegen.

Das industrielle Bergstädtchen in Westphalen feierte, wie wir bereits kurz mittheilten, in diesen Tagen (29. Juni) den 300jährigen Geburtstag des großen Malers Peter Paul Rubens. Drei Städte streiten sich um die Ehre, die Heimath des Künstlers zu sein: Antwerpen, Köln und Siegen. Alle drei rücken mit bestäubten archivalischen Beweisstücken für ihre Ansprüche ins Gefecht, alle drei begehen heute mit besonderm Pomp die Rubensfeier, und es ist schwer, den Streit endgiltig zu schlichten. Da indeß ein Dokument vorhanden — eine Eingabe an den Grafen Johann von Nassau, die vom 14. Juni 1577 aus Siegen datirt ist und in welcher Maria Rubens einige Bittgesuche vorbringt, da ferner erwiesen ist, daß sich um diese Zeit ihre Mutter in Siegen befand, so dürfte sich die Wage zu Gunsten der letztgenannten Stadt neigen.

Der Lebensgang des Künstlers ist von der Sonne des Glücks überglänzt. Anfangs zum Rechtsgelehrten bestimmt, erkannte Rubens doch schon frühzeitig seinen Beruf zur Malerei. Ohne Bedenken, bat er, sich ganz der Kunst widmen zu dürfen. Die Einwilligung wurde gegeben und frohgemuth der Weg betreten, der ihn zu unvergänglichem Ruhme führen sollte. Vier Jahre etwa arbeitete er in dem Atelier des Historienmalers Adam van Oertz, dann wurde Otto van Veen die Ehre zu Theil, der Meister des Rubens zu werden. Weit entfernt von Neid, rieth Otto van Veen, als er selbst nichts mehr zu lehren vermochte, dem genialen Schüler, sich möglichst bald nach Italien zu begeben. Seine Vermögensverhältnisse gestatteten Rubens die Reise und im Jahre 1600 brach er nach Italien, dem gelobten Land der Künste, auf. Früher schon hatte er durch die „Anbetung der Könige" und eine „Dreieinigkeit", die er im Atelier von Veens für die Kaufmannskirche in Antwerpen gemalt, das Wohlwollen der Infantin Isabella und ihres Gemahls, des Erzherzogs Albrecht, gewonnen, die als die neuen Beherrscher seines Vaterlandes in Brüssel residirten und für die er in Italien einige selbstständige Werke schuf, in welchen sich schon seine ganze Eigenthümlichkeit ausprägte. In Rom verlebte er im Kreise der großen italienischen Meister, die sich dort zusammengefunden — Annibale Caracci, Guido Reni, Domenichino, Caravaggio und der Cavaliere d'Arpino zählten dazu — ein glückliches Jahr. In vollen Zügen genoß er das römische Leben; dabei betrieb er auf das Eifrigste das Studium der römischen Alterthümer und vernachlässigte keineswegs seine Kunst. Neben zahllosen Studien entstanden manche Bilder in diesem Jahre, so die „Madonna von Engeln umgeben", im Chor der Chiesa nuova in Rom. Genua erwählte er 1607 zu seinem Aufenthalte. Die erlauchtesten Familien der Stadt drängten sich zu der Ehre, Bilder von seiner Hand zu besitzen, und nur die Schaffenskraft eines Rubens konnte all' den Ansprüchen genügen, die von außen an ihn herantraten und die sein eigenes Gewissen an ihn stellte. Die Nachricht von der schweren Erkrankung seiner Mutter rief ihn aus der genuesischen Schaffens- und Lebensfreude jäh in die Heimath. Trotz der Eile, mit der er im Herbst 1608 Antwerpen zuflog, fand er die Mutter nicht mehr. So tief erschütterte ihn ihr Scheiden, daß er sich für mehrere Monate ganz in die klösterliche Stille der Abtei St. Michael zurückzog. Als der größte Schmerz überwunden, dachte er, nach Italien zurückzukehren. Nur die Bitten des erzherzoglichen Paares hielten ihn in der Heimath zurück. Auf das Anerbieten, als Hofmaler in ihre Dienste zu treten, ging er nur unter der Bedingung ein, nicht am Hofe selbst, zu Brüssel, sondern in Antwerpen seinen Wohnsitz nehmen zu können.

Unverzüglich schritt er dazu, in seiner Vaterstadt sich eine Häuslichkeit zu gründen. Am 13. October 1609 vermählte er sich mit Isabella Brandt, der Tochter des Stadtsekretärs Jan Brandt. Zuerst wohnte er im Hause seines Schwiegervaters; dann aber (1611) kaufte er sich ein Haus, das er mit einem Aufwand von 60.000 Gulden umbaute und selbst mit Freskobildern schmückte. Es stand in Verbindung mit einem ausgedehnten Garten, in welchem er einen Rundbau nach dem Pantheon aufführen ließ, der ein centrales Oberlicht hatte. Dies ward das Museum für die Kunstwerke, antike Statuen, Büsten und Reliefs, kostbare Gefäße, geschnittene Steine, Medaillen und Gemälde, welche er in Italien zu sammeln angefangen hatte und sein Leben lang mit erfolgreichem Sammeleifer vermehrte. In der geräumigen Werkstatt, die er hinzufügte, drängte sich's bald von einer Schaar lernbegieriger Schüler. Denn vielleicht nie hat ein Meister einen mächtigeren Einfluß zugleich als Lehrer geübt. Schon im Jahre 1611 konnte Rubens selbst berichten, daß er des übergroßen Andrangs wegen mehr als hundert Schüler habe abweisen müssen.

In diese Antwerpener Zeit fallen die schönsten und reichsten Schöpfungen des Meisters. Selten ist aber auch eine geradezu unerschöpfliche Phantasie durch einen unermüdlichen Fleiß unterstützt worden. Sein Tagwerk war von größter Regelmäßigkeit. Sehr früh, im Sommer schon um vier, erhob er sich vom Lager, wohnte als frommer Katholik der ersten Messe bei und ging dann an die Arbeit. Während derselben ließ er sich gern aus dem Plutarch, Seneca oder andern Klassikern vorlesen, weil es seinem hochgebildeten Geist Bedürfniß war, in steter Berührung mit dem Alterthum zu bleiben. Dazwischen empfing er Besuche, oder prüfte die Arbeiten seiner zahlreichen Gehilfen und Schüler, denen er im Laufe der Zeit, da die Aufträge sich ins Ungeheure steigerten, einen immer größeren Antheil an der Ausführung zuwies. Eine Stunde vor dem Mittagessen ruhte er aus, indem er einen Spaziergang durch seinen Garten machte oder seine Kunstwerke betrachtete und die aus der ganzen Welt an ihn einlaufenden Briefe durchging. Seine Mahlzeiten waren überaus einfach; er liebte vieles Delikatessen noch Wein und Spiel. Nach kurzem mäßigen Genuß der Tafel begab er sich wieder an die Arbeit, und gegen Abend machte er zur Erholung einen Spazierritt auf einem der edlen Andalusier, die er stets im Stalle hielt. Abends versammelte sich in der Regel bei ihm ein Kreis hochstehender Gelehrter, Staatsmänner und Künstler, die in der Vielseitigkeit seines Wesens reiche Anregung fanden . . . Bei dieser geordneten Lebensweise ist es begreiflich, daß sich an Fülle und Mannichfaltigkeit des Schaffens kein Künstler mit Rubens messen kann. Wenn man die Zahl seiner Bilder auf weit über tausend angiebt, so greift man nicht zu hoch.

So sehen wir bis 1626 die Laufbahn des Malers, der nebenbei auch durch die Infantin Isabella zu Staatsgeschäften herangezogen wurde, in auffteigender Linie sich bewegen. Kein Schatten der Sorge und des Kummers! Aber in dem genannten Jahre traf den Künstler ein harter Schicksalsschlag: der Tod seiner geliebten Frau, die ihm in einer siebzehnjährigen Ehe zwei Söhne geboren hatte. In einem Briefe an den berühmten Gelehrten Pierre Dupuy spricht sich der tiefe Schmerz des Meisters in männlicher Fassung ergreifend aus. In diplomatischer Thätigkeit in Madrid und London sehen wir ihn die nächsten Jahre verbringen, aber endlich trieb es ihn wieder nach der Ruhe des Hauses, nach der Arbeit seiner Werkstatt. Nach vier Jahren einsamen Wittwerstandes hatte sich der 53jährige Meister mit der 16jährigen Helene Fourment (Formann) vermählt. Noch einmal ging ihm im Besitz der schönen Frau ein volles häusliches Glück wieder auf, das er noch zehn Jahre genießen sollte. Fünf Kinder entsprangen dieser neuen Ehe. Wenn auch die letzten Jahre öfter durch Anfälle von Gicht gestört wurden, so war es immer noch ein schöner Nachsommer, ein fruchtbarer Herbst dieses reich gesegneten beispiellos sonnigen Lebens. Am 30. Mai 1640 war seine irdische Laufbahn vollendet. Unter allgemeiner Theilnahme der ganzen Stadt wurde der Leichnam in der Jakobskirche zuerst im Erbbegräbniß der Familie seiner Frau beigesetzt. Bald darauf wurde dem Chor der Kirche eine Familienkapelle angebaut, in welcher die Gebeine des Meisters bis auf den heutigen Tag ruhen. Den Altar schmückt eines der schönsten seiner kirchlichen Bilder: die thronende Madonna von Heiligen und Engeln umgeben.

Die von den Bewohnern Siegens veranstaltete Gedenkfeier konnte sich der beschränkten Mittel wegen nur in bescheidenem Rahmen bewegen. Die städtische Behörde hatte die Einleitung der Feier abgelehnt und das Zustandekommen derselben ist hauptsächlich den eifrigen Bemühungen des dort ansässigen kunstsinnigen Bergwerksdirektors Knops zu verdanken. Es ist eine schlichte in Bronze gegossene Gedenktafel, welche die kleine Bergstadt zum Andenken an ihren größten Sohn am Eingang des Rathhauses befestigte, da das eigentliche Geburtshaus nicht mehr zu ermitteln ist. Sie trägt die Inschrift: „In dieser Stadt wurde am 29. Juni 1577 geboren Peter Paul Rubens. Zur Feier des 300jährigen Geburtstages widmeten diese Gedenktafel Bürger der Stadt Siegen." Die Kosten zu ihrer Herstellung, welche sich auf 750 Mark belaufen, wurden aus freiwilligen Beiträgen bestritten. Ein vierlischer Akt im Rathhaussaale mit obligaten Männerchören und der unausbleiblichen, leider etwas gar zu sachlich gehaltenen Festrede leitete die Enthüllung der Tafel und ihre Uebergabe an die Stadt ein. Ein animirtes Diner, woran sich u. A. Emil Rittershaus aus Barmen, Professor Nießen, Konservator des Kölner Museums, sowie die Herren Professoren Spieß aus Dillenburg und Diez aus München, letzterer als Vertreter der dortigen Malerakademie, betheiligten; und schließlich eine lustige Ausfahrt in die reizende Umgebung der Stadt beschloß das Fest. Gottfried Kinkel aus Zürich hatte einen kurzen telegraphischen Gruß eingesandt:

„Aus deutscher Sprache letztem Winkel
Grüßt auch fest der alte Kinkel!"

Emil Ritterhaus beantwortete denselben mit ein paar herzlichen, schnell improvisirten Versen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770705-15/fragment/page=0007

Simon a. Berlin, Neide a. Mutzlich, Lilienfeld a. Gotha, Levinsohn a. Berlin, Müller a. Stettin, Striebeck a. Eisenach, Hoffmann a. Werden, Kaub a. Lahr, Meyer a. Hamburg, Belitzer a. Berlin, Beck a. Erfurt, Flechtheim a. Brakel.

Goldener Ring. Hr. Dr. Kersten a. Leipzig. Artiste Sjondrath a. Milano. Hr. Stud. med. v. Horst-Sprung a. Würzburg. Hr. Stud. jur. Dietrich a. Leipzig. Hr. Stud. theol. Hausmann a. Leipzig. Hr. Rittergutsbesitzer v. Hagen a. Hellgenstadt. Hr. Rent. Radecke a. Meringen. Die Hrrn. Kaufl. Jacobi a. Berlin, Krämer u. Thieme a. Leipzig, Vogelsang a. Elberfeld, Wagner a. Frankenberg, Günther a. Dresden, Plümecke a. Magdeburg, Davidsohn a. Berlin.

Goldene Kugel. Hr. Regierungsrath v. Fehusemann a. Breslau. Hr. Rentier Horn m. Frau a. Cassel. Hr. Fabrikbesitzer Herrmann a. Frankfurt. Hr. Ingenieur Koch a. Hamburg. Hr. Rentier Lutterforth a. Jena. Hr. Fabrik. Gerber a. Leipzig. Hr. Inspector Müller a. Naumburg. Hr. Gutsbes. Werner a. Mühlberg. Hr. Ingenieur Schmidt a. Bremen. Die Hrrn. Kaufl. Huth a. Magdeburg, Schlack a. Halle, Sommerlatte a. Halle, Heinemann u. Glaser a. Berlin.

Vermischtes.

— [Wettbremsen.] Die vielen Versuche, welche schon in Bezug auf die möglichste Bevollommnung der Bremsvorrichtungen an den Eisenbahnwagen gemacht worden sind, haben jetzt auch die Aufmerksamkeit unserer Behörden auf sich gelenkt. Darauf deutet wenigstens die von der „Staatsbürger-Zeitung" mitgetheilte Nachricht hin, daß der Handelsminister die Einrichtung von Eisenbahnzügen mit kontinuirlichen Bremsen nach verschiedenen angeblich bewährten Systemen und Anstellung von Versuchen mit denselben angeordnet hat. Dies „Wettbremsen" wird 1., 2. und 3. k. M. in Kassel auf einer Strecke der Main-Weser-Bahn stattfinden. Die erste Anregung zu solchen Versuchen ist seinerzeit von England ausgegangen, und werden deshalb auch englische Ingenieure in größerer Anzahl zu den Proben herüberkommen. Ueber 100 Eisenbahnverwaltungen sind eingeladen, zu dem Wettbremsen ihre Vertreter zu entsenden.

— [Die Wittwe Schweitzer's.] Peinlich berührt die Kunde, daß der Nachlaß des Vermögen des am 28. Juli 1875 verschiedenen Schriftstellers Jean Baptiste v. Schweitzer der Concurs eröffnet worden ist. Viele von Schweitzer's Werken auf dramatischem Gebiet werden sich gleich Benedix' Lustspielen noch lange auf dem Repertoir behaupten und Honorare erzielen, so daß seinen Gläubigern mit der Zeit wohl wenig oder gar nichts verloren gehen wird. Schweitzer's Wittwe aber arbeitet, wie man mittheilt, um leben zu können, als Schriftsetzerin in der Offizin des Lettevereins.

— [Wer lügt mehr?] In einer Gesellschaft wurde die Frage aufgeworfen, wer in dem jetzigen Kriege mehr lüge, die Russen oder die Türken. „Das ist nicht schwer zu entscheiden", bemerkte Jemand, „liegen nach einer Schlacht weniger Russen, so lügen die Türken mehr, liegen aber mehr Russen, so lügen die Russen weniger."

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 3. Juli

Das Barometer ist über Centraleuropa größtentheils gestiegen, im Nordosten gefallen. Das schwache barometrische Minimum, welches gestern Morgen westlich von Dänemark lag, passirte gestern Abend das kurische Haff und liegt jetzt über dem rigaischen Busen. Die Winde sind allenthalben leicht. Ueber dem Kanal- und Nordseegebiete vorwiegend westlich, an der südlichen Ostsee meist nördlich, im Binnenlande umlaufend. Ueber Centraleuropa ist die Temperatur bei trübem, veränderlichem Wetter und nach ausgedehnten, vielfach starken Niederschlägen fast überall unter ihren Normalwerth gesunken. In Süd- und Nordostdeutschland fanden gestern Abend an vielen Orten Gewitter statt.

Der Bazar, Illustrirte Damenzeitung ist das tonangebende, reichhaltigste Modejournal der Welt. Laut der beim Reichskanzler-Amt eingegangenen officiellen Liste der auf der Ausstellung in Philadelphia prämiirten Zeitungen ist dem „Bazar" von der Jury die **Verdienst-Medaille** zugesprochen worden. Diese Prämiirung erscheint um so werthvoller, als von allen deutschen Modezeitungen dem „Bazar" nur allein diese Auszeichnung zu Theil wurde. Bestellungen auf das Sommer-Quartal (Juli-September) nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Preis nur Mk. 2. 50. (in Oesterreich nach Kurs.) **Probe-Nummern sind in jeder Buchhandlung vorräthig und gratis zu erhalten.**

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expreßzug.) **Abgang** in der Richtung:

Nach **Berlin** 4 U. 35 M. Mrg. (C), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 5 U. 10 M., 9 U. 5 M. Vm. (P mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 19 M. Vm.), 1 U. 36 M. Nm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 3 U. 21 M. Nm.), 5 U. 47 M. Nm. (C), 6 U. 20 M. Ab. (P, mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 M. Ab.), 9 U. 10 M. Ab. (C.)

Ankunft in Halle: 4 U. 24 M. Mrg. (P), 7 U. 34 M. Mrg. (G), 10 U. 2 M. Vm. (P), 11 U. 29 M. Vm. (C), 5 U. 22 M. Nm. (P), 10 U. 58 M. Nchts. (C).

Nach **Cassel** (über Nordhausen) 5 U. 40 M. Vm. (P), 8 U. 25 M. Vm. (S) 11 U. 54 M. Vm. (P), 2 U. 8 M. Nm. (P), 7 U. 54 M. Ab. (P).

Ankunft in Halle: 7 U. 40 M. Vm. (P), 9 U. 40 M. Vm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 5 U. 33 M. Nm. (P), 8 U. 42 M. Ab. (P).

Nach **Bienenburg** (über Cöthern, Aschersleben, Halberstadt) 8 U. 17 M. Vm. (P), 11 U. 12 M. Vm. (P), 1 U. 44 M. Nm. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).

Ankunft in Halle: 7 U. 40 M. Vm. (G), 9 U. 58 M. Vm. (P), 1 U. 6 M. Mitt. (P), 5 U. 30 M. Nm. (P), 8 U. 38 M. Ab. (S).

Nach **Guben** (über Cottbus) 8 U. 20 M. Mrg. (P), 1 U. 32 M. Nm. (S), 7 U. 28 M. Ab. (P), welcher gegen 10 U. 28 M. in Falkenberg eintrifft und 6 U. 5 M. Mrg. weiter fährt.

Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Vm. (P) (von Falkenberg), 12 U. 54 M. Nm. (P), 7 U. 26 M. Ab. (S).

Nach **Leipzig** 5 U. 42 M. Mrg. (G), 7 U. 52 M. Vm. (C), 10 U. 8 M. Vm. (P), 1 U. 34 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 10 M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (E), 2 U. 1 M. Nchts. (P).

Ankunft in Halle: 4 U. 57 M. Vm. (P), 8 U. 6 M. Vm. (S), 10 U. 42 M. Vm. (E), 1 U. 13 M. Nm. (P), 1 U. 48 M. Nm. (G), 5 U. 40 M. Nm. (P), 7 U. 37 M. Ab. (G), 9 U. 17 M. Ab. (C), 10 U. 45 M. Ab. (P).

Nach **Magdeburg** 5 U. 7 M. Vm. (P), 8 U. 12 M. Vm. (S), 10 U. 47 M. Vm. (E), 1 U. 23 M. Nm. (P), 2 U. 7 M. Nm. (G), 5 U. 51 M. Nm. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 22 M. Ab. (C), 10 U. 55 M. Ab. (P).

Ankunft in Halle: 5 U. 31 M. Mrg. (G), 7 U. 46 M. Vm. (C), 9 U. 57 M. Vm. (P), 1 U. 26 M. Nm. (P), 4 U. 5 M. Nm. (P), 5 U. 42 M. Nm. (P), 7 U. 6 M. Ab. (S), 8 U. 48 M. Ab. (E), 1 U. 52 M. Nchts. (P).

Nach **Thüringen** 5 U. 45 M. Mrg. (P)*, 7 U. 53 M. Mrg. (S)*, 10 U. 12 M. Vm. (P)*, 11 U. 35 M. Vm. (S)*, 1 U. 55 M. Nm. (P)*, 6 U. Nm. (P)*, 8 U. Ab. (P* Sonnt.), 11 U. 5 M. Nchts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großherringen Anschluß an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saal-Unstrut-Bahn von Großheringen erfolgen 9 U. 33 M. Vm., 3 U. 53 M. Nm., 9 U. Ab., 10 U. Ab. [Sonntags]).

Ankunft in Halle: 4 U. 28 M. Mrg. (S), 7 U. 50 M. Vm. (P), 10 U. 37 M. Vm. (P), 1 U. 16 M. Nm. (P), 5 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 41 M. Nm. (S), 9 U. 5 M. Ab. (S), 10 U. 45 M. Ab. (P).

Personenposten. Abgang von **Halle** nach **Querfurt** 3 U. Nm. (Roßleben bis Wiehe) u. 12 U. 45 M. Nchts. (Roßleben); **Ankunft in Halle** von dort 2 U. 50 M. Mrg. u. 4 U. Nm.

Nach **Salzmünde** geht täglich der Posthaltereiwagen vom Posthofe hier 5 U. Morg. (Ankunft in Salzmünde 7¼ U.) und 2¼ U. Nm. (Ank. in Salzmünde 4½ U.) Von **Salzmünde** 8¼ U. Mrg. (Ank. hier 10 U. Mrg.) u 6¼ U. Nm. (Ank. hier 8 U. Abds.)

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 5. Juli:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 9—1.
Kupferstich-Kabinet der Universität: Vm. 11—1 Universitäts-Bibliothek 2 Treppen.
Schwurgericht. Vm. 8: 1) Beuermann, unverehlichte, aus Cassel, Meineid. — 2) Schmidt, August, Arbeiter aus Eisleben, schwerer Diebstahl im Rückfalle; Hartleben, Robert, Hehlerei. — 3) Engelhardt, August Adam, Landbriefträger a. Eisleben, Unterschlagung amtlich empfangener Gelder in 3 Fällen verbunden mit falscher Buchführung.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 fl. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm 8. im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 3—4 im Saale v. Kohls Restaurant, Königsstr. 5.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale z. Kaisergarten Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8 Concert in Freyberges Garten.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Volksschule: Teutsch und Rechnen in 2 Abthlgn.; Gewerbeschule: Rechnen, Französisch.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg".
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5a.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Stenographisch. Verein nach Stolze: Ab. 8 Fortbildungs-Cursus „gold. Rose".
Schachclub: Ab. 8 Versammlung im „Markgrafen", Brüderstraße 9.
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde in Reiss Rest., Ecke der Berggasse.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerkermeister-Liederkafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde fl. Klausstraße 8.

Kunstausstellung: täglich von Vm. 10 bis Ab. 6 geöffnet im Stadtgymnasium.
Dr. **A. Franke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Festtagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit.
Beyers Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lohe-, gewöhnliche Wasserbäder v. früh ½6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.

Bekanntmachungen.

Ein junger **Commis**, mit Comptoir-Arbeiten vertraut, wird sofort gesucht. Offerten unter **F. K. 50** postlagernd Halle a/S.

In meinem Hause **Herrenstraße Nr. 5** ist die II. Etage an ruhige Miether zu vermiethen u. 1. Oct. zu beziehen. **Ernst Beyer.**

Hypothekgesuch!

Auf ein Fabrikestablissement von nachweislich ausgezeichneter Rentabilität in einer Vorstadt Leipzigs, im Werthe von ca. 130—140 Mille Mark, wird ein Capital zur ersten Hypothek gesucht.

Offerten mit Angabe der Größe des Capitals werden unter **A. H. # 5812** durch Herrn **Rudolf Mosse** in **Leipzig** befördert.

Ein **junger Mann**, gelernter **Materialist**, sucht, gestützt auf gute Referenzen, behufs seiner weiteren Ausbildung p. 1. Octbr. a. c. Stellung auf dem Comptoir oder Lager eines Engros- oder Fabrikgeschäftes unter bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten werden unter H. 1994 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Eine große **Rohzuckerfabrik** sucht pr. 1. September cr. einen jungen unverheiratheten Mann als **Nachtaufseher.** Derselbe muß mit dem Diffusionsverfahren betraut und während der Sommermonate einen Theil der Kupferschmiedearbeiten ausführen können. Bewerber wollen Abschrift ihrer Zeugnisse bis spätestens 15. Juli cr. dem Herrn **Rudolf Mosse** in **Halle a. d. S.** unter Chiffre **G. W. 90** einsenden.

Wohnungsgesuch.

Ein Herr wünscht für sich und seinen 10jährigen Sohn pr. 1. September oder 1. October 2—3 unmöblirte Zimmer in einem anständigen Hause zu miethen. **Bedienung**, welche extra vergütet wird, ist erforderlich. Offerten mit Angabe des Preises unter A. S. Nr. 100 bef. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Neueste Erfindung!!!

Patentirter Vervielfältigungs-Apparat zur Vervielfältigung von Schriften & Zeichnungen.

Behufs Ertheilung von Auskünften und Vorzeigung dieses Epoche machenden Apparates **halten sich die Unterzeichneten** einige Tage im **Hôtel zur „Stadt Hamburg" in Halle** auf und sind dort Mittags zwischen 12—1 Uhr und ½3—½8 Uhr Nachmittags sicher zu treffen. Wird unser Besuch gewünschte so stehen wir in den Vormittagsstunden gern zu Diensten.

Jedermann steht es frei den Apparat selbst zu probiren.

M. Bauer & Co. aus Wien.

Gutsverkauf.

Das mit massiven Wirthschaftsgebäuden versehene, im besten Stande befindliche Gutsgrundstück Fol. 3 u. 5 des Grundbuchs für Langenstriegis und Nr. 1 des Brandcatasters für gedachten Ort, enthaltend 358 Scheffel Areal, wovon 84 Scheffel mit Weizen, 66 mit Roggen, 10 mit Raps, 24 mit Gemenge, 38 mit Hafer, 10 mit Gerste, 40 mit Kartoffeln und 40 Scheffel mit Klee bestellt sind, und welches Gut überdies 32 Scheffel Berieselungswiesen enthält, soll mit dem vorhandenen vorzüglichen Viehbestande und dem gesammten Inventar, sowie mit der anstehenden ausgezeichneten Ernte Montag den 16. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr durch mich im Auftrage der Besitzer an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen notariell versteigert werden.

Hainichen i/Sachsen, am 2. Juli 1877.

Adv. und Notar Häntzschel.

Einige Wispel **Johannis-Roggen** zur Saat hat zum Verkauf **Rittergut Neuhaus b/Delitzsch.** Auch liegen **Proben** zur Ansicht aus bei ***Emphinger***, **Halle a/S.**, Schwemme Nr. 3.

10 Stück fette Schweine verkauft das Amt **Brachwitz.**

Die erste Etage unt. Hauses Ober-Glaucha 3 ist z. 1. Octbr. zu verm. **Althen & Mende.**

Ein Geschäftshaus am Markt ist zu verkaufen oder zu verpachten gr. Klausstraße 40.

Die feinsten **Isländer Heringe** erhält man im Delicatessen-Geschäft von **W. Assmann**, **gr. Ulrichsstraße 27.**

Mit einem disponiblen Capital von 20—25000 Mark wünscht sich ein junger Kaufmann an einem bestehenden Fabrik-Geschäft, dessen Inhaber Fachmann sein muß, zu betheiligen oder ein solches käuflich zu übernehmen. (H. 52464) **Offerten mit Referenzen übernimmt F. Stockmann in Zeitz.**

Ein streng militärischer, gebildeter, mit den besten Zeugnissen versehener, auch schreibfähiger Mann sucht, weil Pensionär, Stellung als Comptoir-Bote, Portier 2c. Caution kann gestellt werden. Offerten sub **H. 2000** an Herren **Haasenstein & Vogler**, **Halle a/S.**, erbeten.

Eine Familienwohnung für 1. Octbr. in der Nähe des Marktes zu miethen gesucht. Adressen erbeten Markt 5 im Laden.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Dohle** in Fröfnitz.

Zwei gebrauchte Hobelbänke billig zu verkaufen Liliengasse Nr. 4.

Pestalozzi- und Lehrerverein „Halle und Umgegend".

Generalversammlung Sonnabend den 7. Juli cr. Nachmittags 4 Uhr in der „Dresdner Bierhalle", Kaulenberg Nr. 1.

Tagesordnung:

a. **Pestalozzi-Verein:** 1) Bericht über den Stand des Vereins. 2) Beschlußfassung über die zu vertheilenden Unterstützungssummen. 3) Bericht über die Thätigkeit des Lokal-Comités für die Michaelis d. J. stattfindende Generalversammlung und Beschlußfassung betreffs eines von demselben gestellten Antrages. 4) Mittheilungen.

b. **Lehrerverein:** 1) Vorlage seitens des Landes- und des allgemeinen deutschen Lehrervereins. 2) Mittheilungen.

Der Vorstand. J. V.: A. Kummer, R. Tittel.

Freitag den 6. Juli trifft bei mir ein Transport **vorzüglich guter Ardenner Arbeitspferde** ein und stehen dieselben „Gasthof zum Rothen Ross", Leipzigerstraße. (H. 51987)

Halle a/S., den 3. Juli 1877.

***N. Victor*, Marienstr. 1.**

Königsstraße 29 ist die herrschaftlich eingerichtete **Bel-Etage** 1. October zu vermiethen.

Leipzigerstraße 80 ist die Hälfte der dritten Etage für 300 Mark zu vermiethen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770705-15/fragment/page=0008